

**Gesamtabschluss
der Stadt Essen
zum 31. Dezember 2015**

Stadt Essen
Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2015
Gliederungsübersicht

Seite

	Aufstellungs- und Bestätigungsvermerk	3
1.	Gesamtlagebericht	5-39
2.	Gesamtbilanz	41
3.	Gesamtergebnisrechnung	43
4.	Gesamtanhang	45-69
	• Kapitalflussrechnung	71
	• Gesamtanlagenspiegel	73
	• Gesamtverbindlichkeitspiegel	75

Aufstellungs- und Bestätigungsvermerk

Der Entwurf des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2015 der Stadt Essen wird gemäß § 116 Absatz 5 GO NRW i.V.m. § 95 Absatz 3 GO NRW hiermit aufgestellt.

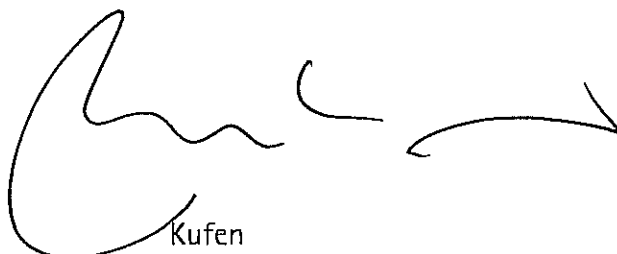
Essen, den 10.08.2016

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'K' followed by a horizontal line.

Klieve
Stadtkämmerer

Der Entwurf des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2015 der Stadt Essen wird gemäß § 116 Absatz 5 GO NRW i.V.m. § 95 Absatz 3 GO NRW hiermit bestätigt.

Essen, den 16.08.2016

A handwritten signature in black ink, featuring a large, flowing initial 'K' followed by several loops and a horizontal line ending in an arrowhead.

Kufen
Oberbürgermeister

Stadt Essen
Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2015

Gesamtlagebericht

**Stadt Essen
Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2015**

Gesamtlagebericht

- 1 Einleitung**

- 2 Strukturelle Rahmenbedingungen im Konzern Stadt Essen**
 - 2.1 Aufgabenfelder im Konzern**
 - 2.2 Veränderungen bei den Beteiligungen der Stadt Essen**
 - 2.3 Haushaltskonsolidierung im Konzern**

- 3 Gesamtwirtschaftliche Lage**

- 4 Geschäftsverlauf im Konzern**
 - 4.1 Gesamtertragslage**
 - 4.2 Gesamtvermögenslage**
 - 4.3 Gesamtfinanzlage**

- 5 Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung**
 - 5.1 Risiken**
 - 5.2 Chancen**

- 6 Prognose- und Nachtragsbericht**

- 7 NKF-Kennzahlenset**

Anlage: Mitgliedschaften des Verwaltungsvorstandes und der Ratsmitglieder gemäß
§ 116 Abs. 4 GO NRW

Hinweis: Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

1 Einleitung

Die Gemeinde hat gemäß § 116 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufzustellen. Der geprüfte Gesamtabschluss ist gemäß § 116 Abs. 6 GO NRW durch einen Beschluss des Rates zu bestätigen.

Der Gesamtabschluss soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild über die Gesamtvermögens-, Gesamtschulden-, Gesamtertrags- und Gesamtfinanzlage im „Konzern Stadt Essen“ vermitteln. Hierfür werden der NKF-Jahresabschluss der Gemeinde und die HGB-Jahresabschlüsse der rechtlich verselbständigten Aufgabenbereiche konsolidiert. Dem Gesamtabschluss ist gemäß § 117 GO NRW der Beteiligungsbericht beizufügen.

Der vorliegende Gesamtabschluss zum 31.12.2015 ist der sechste konsolidierte NKF-Gesamtabschluss der Stadt Essen.

2 Strukturelle Rahmenbedingungen im Konzern Stadt Essen

2.1 Aufgabenfelder im Konzern (Konsolidierungskreis)

Zum Konsolidierungskreis des Konzerns Stadt Essen gehören 13 Beteiligungsgesellschaften und drei eigenbetriebsähnliche Einrichtungen der Stadt Essen. Das Aufgabenspektrum der in den Gesamtabschluss einbezogenen Unternehmen und ausgegliederten Bereiche (Konsolidierungskreis) umfasst neben den hoheitlichen Aufgaben einer Kommunalverwaltung wie z.B. die öffentliche Sicherheit und Ordnung, das Personenstandswesen, die Schulträgeraufgaben, die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, weitere Aufgaben der Daseinsvorsorge und sonstige Betätigungsfelder:

- Gas- und Wasserversorgung (Stadtwerke Essen AG)
- Stromversorgung (Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH)
- Planung, Bau, Betrieb von Kraftwerken und Energieproduktion (STEAG-Beteiligung über Stadtwerkekonsortium)
- Bereitstellung des Abwasserkanalnetzes (Entwässerung Essen GmbH)
- Entsorgungsleistungen (Entsorgungsbetriebe Essen GmbH)
- Öffentlicher Personennahverkehr (Essener Verkehrs-AG)
- Wohnraumbewirtschaftung (ALLBAU AG und Allbau Managementgesellschaft GmbH)
- Durchführung von Messen (Messe Essen GmbH)
- Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH)
- Unterstützung von Menschen mit besonderen Hilfebedarfen (GSE Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen Essen mbH)
- Grundstücksverwaltung und Projektsteuerung (Grundstücksverwaltung Stadt Essen GmbH)
- Reinigungs- und Serviceleistungen (RGE Servicegesellschaft Essen mbH)
- Kulturbetrieb (Theater und Philharmonie Essen GmbH)
- Betrieb von Sportstätten (Sport- und Bäderbetriebe Essen, Sportstätten-Betriebsgesellschaft Stadt Essen mbH)
- Bewirtschaftung von Grünflächen und Friedhöfen (Grün und Gruga Essen)

- IT-Dienstleistungen (Essener Systemhaus)

Im Jahr 2015 sind keine neuen Aufgabenfelder durch Gründung, Erwerb von Beteiligungen oder Übernahme von Anteilen an Gesellschaften im Vollkonsolidierungskreis hinzugekommen.

2.2 Veränderungen bei den Beteiligungen der Stadt Essen

Die gesellschaftsrechtlichen Veränderungen durch Kauf, Übernahme, Erwerb oder Verkauf von Anteilen im Jahr 2015 werden gesondert im Beteiligungsbericht dargestellt. Als wesentlich sind die nachfolgenden Veränderungen zu nennen:

Gründung einer Tochtergesellschaft für die Jugendhilfe Essen gGmbH (JHE)

Der Rat hat in seiner Sitzung am 25.03.2015 die Ausgliederung der Abteilung Jugendberufshilfe der Jugendhilfe Essen gGmbH in eine mit Rückwirkung zum 01.01.2015 neu zu gründende, gemeinnützige „Jugendberufshilfe Essen gGmbH“ als 100 %ige Tochtergesellschaft der Jugendhilfe Essen gGmbH beschlossen.

Verschmelzung der GSE Service GmbH (GSESG) auf die GSE Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen Essen mbH (GSE)

Mit Ratsbeschluss vom 20.06.2007 hat die Stadt Essen die Gründung der GSESG als 100 %ige Tochtergesellschaft der GSE beschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung personeller und sächlicher Serviceleistungen insbesondere zugunsten der GSE. Aufgrund der Novellierung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes wurden die Beschäftigungsverhältnisse der Mitarbeiter der GSESG zum 01.12.2011 von der GSE übernommen. Da damit der Unternehmenszweck entfallen ist, hat der Rat der Stadt Essen in seiner Sitzung vom 24.06.2015 rückwirkend die Verschmelzung der GSESG auf die GSE zum 01.01.2015 beschlossen.

Erwerb von Anteilen an der zebra.Gesellschaft für Baumanagement mbH (ZEBRA) durch die Allbau Management Gesellschaft mbH (AMG)

Die AMG hat durch Kauf von 57,39 % Anteilen mit Wirkung vom 01.01.2015 ihren Anteil an der ZEBRA auf insgesamt 83,27 % erhöht. Der Erwerb ist im Zusammenhang mit der „Optimierung der Beteiligungsstrukturen“ erfolgt.

Konzerninterner Erwerb von Anteilen an der Altstadt-Baugesellschaft mbH (ABG) durch die Allbau Management Gesellschaft mbH (AMG)

Der Rat hat in seiner Sitzung am 25.11.2015 dem Erwerb eines 5,9 %igen Anteils an der ABG durch die AMG von der Grundstücksverwaltung Essen mbH (GVE) beschlossen.

Verkauf von Anteilen an der Kom9 GmbH & Co. KG (Kom9)

Gemäß Beschluss des Rates vom 27.05.2015 hat die Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) ihre Beteiligung an der Kom9 veräußert.

Verkauf von Aktien der ZukunftszentrumZollverein AG zur Förderung von Existenzgründungen -Triple Z- (ZZZ)

Die RGE Servicegesellschaft hat mit Beschluss des Rates vom 25.11.2015 ihren gesamten Aktienbestand von 600 Stück an der ZZZ im Berichtsjahr veräußert.

2.3 Haushaltskonsolidierung im Konzern

Ab 2012 nimmt die Stadt Essen mit 26 weiteren Kommunen freiwillig an der Stufe 2 des „Stärkungspakts Stadtfinanzen“ teil und erhält in den Jahren 2012 – 2019 Konsolidierungshilfen des Landes NRW in einem Umfang von rd. 508 Mio. EUR. Diese Konsolidierungshilfen verpflichten die Empfängergemeinde zu einem strikten Spar- und Sanierungsprogramm mit dem Ziel, einen Haushaltsausgleich innerhalb von sieben Jahren zu erreichen. Zur Erfüllung dieser Vorgabe hat der Rat der Stadt Essen einen jährlich fortzuschreibenden Haushaltssanierungsplan 2012–2021 beschlossen, wonach ein Haushaltsausgleich mit Finanzhilfen des Landes aus dem Stärkungspakt im Jahr 2017 und einen Haushaltsausgleich aus eigener Kraft im Jahr 2020 erreicht werden soll.

Die Sanierung des kommunalen Haushalts darf nicht nur auf die Kernverwaltung beschränkt sein. Gemäß § 6 Abs. 2 Nr. 3 des Stärkungspaktgesetzes müssen sämtliche verselbständigten Aufgabenbereiche der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form in die Haushaltssanierung einbezogen werden. Die gesetzliche Einbeziehungspflicht ist in einem hohen Ausgliederungsgrad der öffentlich-rechtlichen Aufgaben begründet, dessen Indikatoren die Mitarbeiterzahl sowie die Investitionsauszahlungen sind.

Im Konzern Stadt Essen (Vollkonsolidierungskreis) waren im Jahr 2015 durchschnittlich 16.049 Voll- und Teilzeitstellen besetzt. Mit 8.420 Stellen entfällt mehr als die Hälfte der Stellen auf die Mehrheitsbeteiligungen und eigenbetriebliche Einrichtungen. Von den Gesamtinvestitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 235,1 Mio. EUR im Jahr 2015 entfallen auf die Kernverwaltung lediglich 83,1 Mio. EUR bzw. 35 % und 152,0 Mio. EUR bzw. 65 % auf die verselbständigten Aufgabenbereiche.

Der Haushaltssanierungsplan der Stadt Essen fußt auf vier Säulen:

- Defizitreduzierung/Gewinnausschüttung bei den Beteiligungsunternehmen
- Personalkostenreduzierung
- Sachaufwandsreduzierung im Verwaltungsbereich
- Steigerung der Erträge

Der für das Jahr 2015 geplante Ergebnisbeitrag der Beteiligungsunternehmen in Höhe von 21,3 Mio. EUR wurde laut Abschlussbericht zum 31.12.2015 (HSP-Bericht zum Stichtag 31.12.2015 gemäß Drucksache 0493/2016/2, Ratssitzung am 27.04.2016) mit 25,55 Mio. EUR erfüllt.

Der Anteil der verselbständigten Aufgabenbereiche am gesamten Haushaltskonsolidierungsvolumen nimmt kontinuierlich zu. Im Jahr 2016 liegt der geforderte Ergebnisbeitrag mit 27,1 Mio. EUR bei 19 % und steigt ab 2019 auf 28 % an.¹

Konsolidierungsumfang	2016		2017		2018		2019		2020		2021	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Kernverwaltung	116,1	81%	116,6	77%	116,6	74%	117,1	72%	116,8	72%	118,1	72%
Verselbständigte Aufgabenbereiche	27,1	19%	34,0	23%	40,8	26%	45,0	28%	45,0	28%	45,0	28%
Gesamt	143,2		150,6		157,4		162,1		161,8		163,1	

¹ Vgl. Haushaltssanierungsplan der Stadt Essen 2012–2021, Fortschreibung 2016, Seite 24

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat mit Verfügung vom 12.11.2015 der Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans 2015/2016 nur unter der Maßgabe zugestimmt, dass die Konsolidierungsvorhaben für die Beteiligungsunternehmen mit konkreten Maßnahmen unterlegt und diese in ihrer Umsetzung eng begleitet werden. ..."Konsolidierungspotentiale sollen in den Beteiligungsunternehmen selbst identifiziert, Umsetzungsstrategien entwickelt und ein Berichtswesen installiert werden. Der Rat erwartet eine aufgabenkritische Konzeption, welche die gleichen Anforderungen an die Plausibilität erfüllt, wie sie bei den Maßnahmen des Kernhaushalts, namentlich im Personalbereich angelegt werden" ...² Des Weiteren fordert die Kommunalaufsicht einen angemessenen Umgang mit Konsolidierungspotentialen ein, die im Rahmen der gutachterlichen Begleitung durch die Gemeindeprüfungsanstalt aufgezeigt wurden.

Von der Aufsichtsbehörde wird sehr aufmerksam darauf geachtet, dass die Wiedererlangung der Leistungsfähigkeit der Konzernmutter mit Hilfe der Stärkungspaktmittel nicht durch unzureichende Ergebnisbeiträge der Beteiligungsunternehmen konterkariert wird. Letztlich hängen von der Einhaltung des Stärkungspaktes mit einem Haushaltsausgleich in 2017 die Handlungsfähigkeit der gesamten Stadt Essen und die Existenz der überwiegenden Zahl der verselbständigten Aufgabenbereiche in privatrechtlicher Gesellschaftsform ab.

3 Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs auch zum Jahresende 2015 fortgesetzt. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2015 um 1,4 % (kalenderbereinigt) steht für ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin positiv.³

Im Jahr 2015 sind die Steuereinnahmen beim Bund und bei den Ländern um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr gewachsen und erreichten ein neues Rekordniveau von 620,3 Mrd. EUR.⁴

Die Kern- und Extrahaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände in Deutschland (ohne Stadtstaaten) weisen im Jahr 2015 einen Überschuss in Höhe von rund 3,2 Mrd. EUR aus. Die verbesserte finanzielle Lage der Gemeinden und Gemeindeverbände ist im Jahr 2015 auf den deutlichen Zuwachs der Einnahmen um 7,7% auf 230,8 Mrd. EUR zurückzuführen. Dabei ist vor allem die Entwicklung der Steuereinnahmen zu beachten, die als bedeutendste Einnahmekategorie der Gemeinden im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 % auf 84,8 Mrd. EUR gestiegen sind. Als wichtigste Steuerart der Gemeinden und Gemeindeverbände nahm die Gewerbesteuer (nach Abzug der Gewerbesteuerumlagen) um 5,6 % zu. Deutlich stärker stiegen der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer mit +7,4 % und der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer mit +16,8 %, der zur Entlastung der Kommunen zulasten des Bundes erhöht wurde.⁵

Trotz des positiven Finanzierungssaldos auf kommunaler Ebene verschärft sich jedoch das Problem der regionalen Disparitäten. Das Gefälle zwischen den strukturstarken und strukturschwachen Regionen in Deutschland nimmt zu. Während die finanzstarken Kommunen in

² Verfügung der Bezirksregierung Düsseldorf vom 12.11.2015 über die Genehmigung der am 26.11.2014 vom Rat der Stadt Essen beschlossenen Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans 2015/2016

³ Pressemitteilung des Sachverständigenrates Wirtschaft November 2015

⁴ Vgl. Die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder im Haushaltsjahr 2015; Veröffentlichung des Bundesfinanzministeriums der Finanzen; Monatsbericht vom 29.01.2016

⁵ Vgl. Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 30.03.2013 -111/16 „Kommunale Finanzen 2015 mit einem Überschuss von 3,2 Milliarden Euro“

Bayern und Baden-Württemberg den zusätzlichen Finanzierungsspielraum insbesondere zur Ausweitung der Sachinvestitionen und zum Abbau des Investitionsstaus verwenden, weisen die finanzschwachen Kommunen ein unterdurchschnittliches Investitionsniveau aus. In NRW betragen die Investitionen 60 % des Durchschnitts. 53 % aller Kassenkredite in Deutschland halten die NRW-Kommunen.⁶

Neben fehlenden Investitionen führt auch die unterlassene Instandhaltung von öffentlicher Infrastruktur zu kommunalen Standortnachteilen.

Die Problemlage des Auseinanderdriftens zwischen den reichen und armen Regionen in Deutschland wurde im Jahr 2015 durch die steigenden Asyl- und Flüchtlingszahlen und den hiermit verbundenen unmittelbaren Handlungsdruck überlagert. Nach Angaben des Innenministeriums lag die Flüchtlingszahl im Jahr 2015 bei 1,1 Million, die höchste Zahl von Asylbewerberzugängen, die jemals in Deutschland zu verzeichnen war. ..."Dieser enorme Zustrom hat Deutschland vor Herausforderungen gestellt, wie es sie seit der unmittelbaren Nachkriegszeit nicht mehr gegeben hat..."⁷

4 Geschäftsverlauf im Konzern

4.1 Gesamtertragslage

Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich die nachfolgende Ergebnisstruktur:

	2015	2014	Verschlechterung (-) Verbesserung (+)
	Mio. EUR	Mio. EUR	
Ordentliche Gesamterträge	3.301,7	3.166,2	+135,5
Ordentliche Gesamtaufwendungen	-3.248,1	-3.182,6	-65,5
Ordentliches Gesamtergebnis	53,6	-16,4	+70,0
Finanzerträge	41,3	42,5	-1,2
Finanzaufwendungen	-162,8	-146,3	-16,6
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	-0,6	-0,4	-0,2
Gesamtfinanzergebnis	-122,1	-104,2	-18,0
Gesamtergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-68,5	-120,6	+52,1
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	+/-0,0
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-9,0	-7,5	-1,5
Gesamtjahresergebnis	-77,5	-128,1	+50,5

Unter der Fiktion der wirtschaftlichen Einheit schließt die Gesamtergebnisrechnung mit einem Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von 77,5 Mio. EUR ab. Damit verbesserte sich die Ertragslage im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 50,5 Mio. EUR. Die Ergebnisverbesserung resultiert in erster Linie aus der erzielten Ergebnisverbesserung im Einzelabschluss der Stadt (39,1 Mio. EUR). Im Gegensatz zum Vorjahr konnten auch die in den Vollkonsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften zur Verbesserung des Gesamtjahresergebnisses beitragen.

⁶ „Kommunale Kassenkredite – trotz niedriger Zinsen keine Entwarnung“, in KfW Research, Nr. 114, 25. 01.2016; Seite 4

⁷ Thomas de Maiziere, in: „1,1 Millionen Flüchtlinge kamen 2015 nach Deutschland“, DIE WELT, 06.01.2016

Nachfolgend die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen:

	2015 EUR	2014 EUR	Veränderung EUR
1 Steuern und ähnliche Abgaben	765.701.259,83	731.075.312,77	34.625.947,06
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	720.957.828,18	681.816.169,50	39.141.658,68
3 + Sonstige Transfererträge	31.338.435,16	33.521.971,08	-2.183.535,92
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	329.147.605,52	314.373.057,32	14.774.548,20
5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	516.066.989,85	535.405.545,77	-19.338.555,92
6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	638.254.212,82	592.361.294,39	45.892.918,43
7 + Sonstige ordentliche Erträge	270.919.477,12	260.279.394,90	10.640.082,22
8 + Aktivierte Eigenleistungen	14.797.300,75	23.444.571,18	-8.647.270,43
9 + Bestandveränderungen	14.524.290,59	-6.068.503,46	20.592.794,05
10 = Ordentliche Gesamterträge	3.301.707.399,82	3.166.208.813,45	135.498.586,37
11 - Personalaufwendungen	799.003.527,05	791.344.385,22	7.659.141,83
12 - Versorgungsaufwendungen	90.747.335,42	92.154.094,83	-1.406.759,41
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	582.634.737,25	586.716.964,16	-4.082.226,91
14 - Bilanzielle Abschreibungen	232.003.555,90	239.310.948,65	-7.307.392,75
15 - Transferaufwendungen	1.409.019.984,44	1.325.953.506,32	83.066.478,12
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	134.677.682,20	147.135.792,03	-12.458.109,83
17 = Ordentliche Gesamtaufwendungen	3.248.086.822,26	3.182.615.691,21	65.471.131,05
18 = Ordentliches Gesamtergebnis	53.620.577,56	-16.406.877,76	70.027.455,32
19 + Finanzerträge	41.306.481,61	42.486.966,98	-1.180.485,37
20 - Finanzaufwendungen	162.845.209,22	146.251.679,46	16.593.529,76
21 + Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	-583.160,86	-403.590,59	-179.570,27
22 = Gesamtfinanzergebnis	-122.121.888,47	-104.168.303,07	-17.953.585,40
23 = Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-68.501.310,91	-120.575.180,83	52.073.869,92
24 + Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
25 - Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
26 = Außerordentliches Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00
27 - Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	9.044.556,67	7.511.837,90	1.532.718,77
28 = Gesamtjahresergebnis	-77.545.867,58	-128.087.018,73	50.541.151,15

Das **ordentliche Gesamtergebnis** 2015 als Saldo aus ordentlichen Gesamterträgen und ordentlichen Gesamtaufwendungen schließt erstmals seit Aufstellung der Gesamtabchlusses im Jahr 2010 mit einem Überschuss von 53,6 Mio. EUR ab. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das ordentliche Gesamtergebnis um 70,0 Mio. EUR.

Der Anstieg bei den **ordentlichen Gesamterträgen** um 135,5 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf höhere Kostenerstattungen und -umlagen (+45,9 Mio. EUR), gestiegene Zuwendungen und Zuschüsse (+39,1 Mio. EUR) sowie Mehrerträge bei den Steuern und ähnlichen Abgaben (+34,6 Mio. EUR) zurückzuführen. Den Mindererträgen bei privatrechtlichen Leistungsentgelten (-19,3 Mio. EUR) stehen positive Bestandsveränderungen (+20,6 Mio. EUR) gegenüber, die überwiegend aus abgerechneten Betriebskosten und Veränderungen aus dem Bauträgergeschäft der Allbau AG resultieren.

Die **ordentlichen Gesamtaufwendungen** sind im Vergleich zum Vorjahr um 65,5 Mio. EUR auf 3.248,1 Mio. EUR gestiegen.

Signifikant ist hier die Zunahme der **Transferaufwendungen** um 83,1 Mio. EUR. Der größte Anstieg innerhalb der Transferaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist mit 74,2 Mio. EUR bei den Aufwendungen für soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen zu verzeichnen. Dieser wird zum Teil durch höhere Kostenerstattungen anderer Kostenträger, insbesondere des Bundes kompensiert.

Die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Mio. EUR gestiegen. Rückläufige Zuführungsbeträge zu den personalbezogenen Rückstellungen konnten die Mehraufwendungen aus Tarifsteigerungen zum Teil auffangen.

Die bilanziellen **Abschreibungen** unterschreiten mit 232,0 Mio. EUR den Vorjahreswert um 7,3 Mio. EUR. Hiervon entfallen 5,6 Mio. EUR auf Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

Gesunkene Einkommen- und Ertragsteuern um insgesamt 7,9 Mio. EUR schlagen sich bei den **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** nieder. Insgesamt ist hier ein Rückgang von 12,5 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die **Kennzahlen zur Ertragslage**⁸, die den Anteil der Aufwendungen für Transferleistungen, für Personal und für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen abbilden, zeigen folgende Entwicklung:

	2015	2014	2013
Transferaufwandsquote	43,4 %	41,7 %	41,0 %
Personalintensität	24,8 %	24,9 %	25,4 %
Sach- und Dienstleistungsintensität	17,9 %	18,4 %	18,7 %

Das **Gesamtfinanzergebnis** 2015 schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 122,1 Mio. EUR ab. Den Finanzerträgen in Höhe von 41,3 Mio. EUR stehen Finanzaufwendungen (einschl. Equity-Ergebnis) in Höhe von 163,4 Mio. EUR gegenüber. Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Abwertung der Schweizer-Franken-Kredite.⁹

Die **Zinslastquote** als Verhältnis der Finanzaufwendungen zu den ordentlichen Aufwendungen ist von 4,6 % auf 5,0 % im Jahr 2015 gestiegen.¹⁰

Da die Stadt Essen nicht an allen Beteiligungsunternehmen des Vollkonsolidierungskreises zu 100 % beteiligt ist, sind den **Minderheitsgesellschaftern** die Jahresergebnisse der jeweiligen Einzelgesellschaften anteilig zuzurechnen. In 2015 beträgt der Anteil anderer Gesellschafter am Jahresergebnis 9,0 Mio. EUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. EUR erhöht.

⁸ Vgl. Seite 26 des Lageberichts

⁹ Der wechselkursbedingte Gesamtverlust unter Berücksichtigung von Drohverlustrückstellung bzw. der Zinersparnis über die Gesamtlaufzeit der Fremdwährungskredite in Schweizer Franken beträgt 87,5 Mio. EUR, davon entfallen 30,7 EUR auf das Jahr 2015 (vgl. Drucksache 1558/2015/2 - Abschlussbericht Schweizer Franken vom 28.10.2015 - Rat der Stadt Essen am 28.10.2015)

¹⁰ Vgl. Kennzahlen zur Finanzlage auf Seite 27 des Lageberichts

4.2 Gesamtvermögenslage

Zum 31. Dezember 2015 ergibt sich die nachfolgend dargestellte Vermögens- und Kapitalstruktur:

Vermögensstruktur	2015 in TEUR	2014 in TEUR	Vergleich in TEUR
1. ANLAGEVERMÖGEN	6.738.081,4	7.081.464,5	-343.383,1
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	185.428,5	202.691,3	-17.262,9
1.2 Sachanlagen	6.064.854,6	6.059.480,7	5.373,9
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	327.042,0	328.310,5	-1.268,5
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.451.559,8	2.490.321,9	-38.762,1
1.2.3 Infrastrukturvermögen	2.518.820,8	2.519.196,8	-376,0
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	42.926,1	10.856,1	32.069,9
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	249.859,1	249.649,1	210,0
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	198.084,0	174.353,8	23.730,2
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	93.143,2	97.976,4	-4.833,2
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	183.419,7	188.816,2	-5.396,5
1.3 Finanzanlagen	487.798,3	819.292,5	-331.494,1
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	9.375,6	11.321,9	-1.946,3
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	31.101,2	31.684,4	-583,2
1.3.3 Beteiligungen	92.148,9	133.562,6	-41.413,6
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	304.884,1	591.799,5	-286.915,4
1.3.5 Ausleihungen	50.288,5	50.924,1	-635,6
2. UMLAUFVERMÖGEN	378.534,9	349.261,8	29.273,2
2.1 Vorräte	62.492,1	52.429,9	10.062,2
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	268.024,3	257.078,7	10.945,6
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0	0,0
2.4 Liquide Mittel	48.018,6	39.753,1	8.265,4
3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	99.567,5	93.153,1	6.414,5
4. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	875.659,5	518.948,9	356.710,6
Gesamtbilanzsumme	8.091.843,4	8.042.828,3	49.015,1

Kapitalstruktur	2015 in TEUR	2014 in TEUR	Vergleich in TEUR
1. Eigenkapital	97.330,0	96.606,1	723,8
2. Sonderposten	1.087.700,5	1.096.828,7	-9.128,2
3. Rückstellungen	1.775.369,6	1.692.309,6	83.060,0
4. Verbindlichkeiten	5.033.210,2	5.062.747,8	-29.537,7
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	98.233,2	94.336,0	3.897,2
Gesamtbilanzsumme	8.091.843,4	8.042.828,3	49.015,1

Die Bilanzsumme liegt zum Ende des Berichtsjahres 2015 mit 8.091,8 Mio. EUR um 49,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Der Anstieg der Bilanzsumme ist auf den Anstieg des Korrekturpostens gemäß § 43 Abs. 7 GemHVO NRW zum Ausgleich des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages um rd. 356,7 Mio. EUR zurückzuführen.

Die Aktivseite der Gesamtbilanz wird mit 6.738,1 Mio. EUR und einem Anteil von 83,3 % weiterhin vom Anlagevermögen dominiert. Im Vorjahresvergleich sank das Anlagevermögen um knapp 5% bzw. rd. 343,4 Mio. EUR. Innerhalb des Anlagevermögens bilden die **Sachanlagen** mit 6.064,9 Mio. EUR den wertmäßig größten Posten.

Über 80 % des Sachanlagevermögens besteht aus bebauten und unbebauten Grundstücken (2.451,6 Mio. EUR bzw. 40,4 %) und Infrastrukturvermögen (2.518,8 Mio. EUR bzw. 41,5 %). Die **Finanzanlagen** sind im Vergleich zum Vorjahr um 331,5 Mio. EUR gesunken und stellen mit 487,8 Mio. EUR lediglich noch 6,0 % des bilanziellen Vermögens des Konzerns Stadt Essen dar. Auf die Wertpapiere des Anlagevermögens -hier bilden die Aktien der RWE AG und der RW Holding AG sowie Wertpapiere aus Stiftungsvermögen die größten Posten- entfallen 62,5 % (304,9 Mio. EUR). Der Bilanzbuchwert der Wertpapiere sank im Vergleich zum Vorjahr um rd. 287 Mio. EUR (-48,5 %). Einem Zugang von Investmentfonds mit 8,3 Mio. EUR stehen außerplanmäßig vorgenommene Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung bei den Aktien der RWE AG und RW Holding AG in Höhe von insgesamt 296,1 Mio. EUR gegenüber.

Der Rückgang des Bilanzbuchwertes der Beteiligungen um 41,4 Mio. EUR auf 92,1 Mio. EUR ist mit 40,0 Mio. EUR auf den Abgang durch Verkauf von Anteilen an der Kom9 GmbH & Co. KG bei der EVV zurückzuführen.

Das **Umlaufvermögen** in Höhe von 378,5 Mio. EUR ist gegenüber dem Vorjahr um 29,3 Mio. EUR gestiegen. Innerhalb des Umlaufvermögens bilden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit 268,0 Mio. EUR die wesentlichen Bilanzposten.

Vor dem Abschlussstichtag 31.12.2015 sind Ausgaben für das Wirtschaftsjahr 2016 in Höhe von 99,3 Mio. EUR geleistet worden, die unter der **Position „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“** bilanziert werden.

Die Entwicklung des **Gesamteigenkapitals** stellt sich wie folgt dar:

- auf der **Passivseite** der Bilanz (positiv)

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Allgemeine Rücklage	0,00	0,00
Sonderrücklage	511.291,88	511.291,88
Gesamtjahresergebnis	-77.545.867,58	-128.087.018,73
davon nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	77.545.867,58	128.087.018,73
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	96.818.689,23	96.094.857,69
Summe	97.329.981,11	96.606.149,57

- auf der **Aktivseite** der Bilanz (negativ)

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Korrekturposten gem. § 43 Abs. 7 GemHVO NW		
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		
- zum Ausgleich der allgemeinen Rücklage	798.113.597,90	390.861.891,07
- zum Ausgleich Jahresfehlbetrag	77.545.867,58	128.087.018,73
Summe	875.659.465,48	518.948.909,80

Rechnerisch ergibt sich somit ein **negatives Eigenkapital im Konzern** in Höhe von **778.329.484,37 EUR**, das sich wie folgt aufteilt:

Anteil Stadt am Eigenkapital Aktivseite	-875.659.465,48
Anteil Stadt am Eigenkapital Passivseite	511.291,88
Anteil Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital Passivseite	96.818.689,23
Summe	<u>-778.329.484,37</u>

Das Eigenkapital auf der Passivseite ist zum Bilanzstichtag 31.12.2015 bis auf die Sonderrücklage und die Anteile anderer Gesellschafter, die zweckgebunden sind und nicht zum Ausgleich von Fehlbeträgen herangezogen werden dürfen, vollständig aufgezehrt.

Der **Eigenkapitalverzehr** im Jahr 2015 setzt sich aus dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 77,5 Mio. EUR sowie ergebnisneutralen Verrechnungen mit der allgemeinen Rücklage in Höhe von 279,2 Mio. EUR zusammen. Hierauf entfallen saldiert Verrechnungen gemäß § 43 Absatz 3 GemHVO NRW in Höhe von rund 271 Mio. EUR. Die verbleibenden 8,2 Mio. EUR sind Folge von vorgenommenen ergebnisneutralen Bewertungsanpassungen und Konsolidierungsbuchungen. Zum Ausgleich des Überschusses der Passiv- über die Aktivposten muss gemäß § 43 Absatz 7 GemHVO NRW auf der Aktivseite der „**Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**“ von 875,7 Mio. EUR ausgewiesen werden.

Entwicklung des Eigenkapitals 2011-2015

in TEUR	2011	2012	2013	2014	2015
Jahresergebnis *	-281.801	-175.673	-141.657	-128.087	-77.546
Bestand der allgemeinen Rücklage	1.187.231	845.313	670.049	0	0
Unmittelbare Verrechnung gem. § 43 Abs. 3 GemHVO	0	0	-905.940	-19.975	-270.957
Korrekturen zur Eröffnungsbilanz	-84.518	0	0	0	0
sonstige Verrechnungen aus Konsolidierung etc.	24.681	430	5.571	1.091	8.208
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	371.978	518.949	875.659
Endbestand der allgemeinen Rücklage	845.593	670.070	0	0	0
Anteile anderer Gesellschafter	92.947	94.687	92.269	96.095	96.819
Sonderrücklage Stiftung Zollverein	511	511	511	511	511
Endbestand des Eigenkapitals	939.051	765.268	92.780	96.606	97.330

*) einschließlich Stiftungsergebnis, das der Bilanzposition „Sonstige Sonderposten“ zugeführt wird

In analoger Anwendung des § 75 Abs. 7 GO NRW gilt der Konzern Stadt Essen seit dem 31.12.2013 als überschuldet.

Die Kapitalstruktur ist geprägt von den Verbindlichkeiten in Höhe von 5.033,2 Mio. EUR (62 %). Davon entfallen 2.395,4 Mio. EUR auf **Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten**

und 1.935,0 Mio. EUR auf **Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung**, sowie 390,0 Mio. EUR auf **Anleihen**, die ihrerseits der Umschuldung von Liquiditätskrediten dienten.

Die **Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionstätigkeit** sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Mio. EUR gestiegen. Einer Entschuldung bei der Konzernmutter in Höhe von 27,1 Mio. EUR stehen Nettoneuaufnahmen durch die verselbständigten Aufgabenbereiche in Höhe von 31,5 Mio. EUR gegenüber.

Um 80,9 Mio. EUR konnte hingegen der Bestand an **Anleihen und Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung** im Jahr 2015 reduziert werden.

Der Anstieg des Bestandes bei den **Rückstellungen** in Höhe von 83,1 Mio. EUR resultiert in der Hauptsache aus der Zunahme von Pensionsrückstellungen (47,5 Mio. EUR) und der Zunahme der sonstigen Rückstellungen (37,6 Mio. EUR). Die sonstigen Rückstellungen wurden maßgeblich durch zwei Rückstellungssachverhalte bei der Konzernmutter beeinflusst: Für anhängige Rechtsbehelfsverfahren gegen Gewerbesteuerermessbescheide wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 52,9 Mio. EUR gebildet. Die mit 15,8 Mio. EUR valutierende Rückstellung zur Absicherung von Fremdwährungskrediten wurde in 2015 vollständig in Anspruch genommen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet insbesondere die Abgrenzung der Erlöse aus Grabnutzungsrechten von Grün und Gruga.

4.3 Gesamtfinanzlage

Die Kapitalflussrechnung gibt Auskunft über die Zahlungsströme und somit über die Liquiditätsentwicklung innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres:

	2015 TEUR	2014 TEUR	Veränderung TEUR
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	287.924	134.279	153.682
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-146.173	-167.447	21.274
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-133.486	33.939	-167.425
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	8.265	771	7.495
Liquide Mittel Anfangsbestand	39.753	38.983	771
Liquide Mittel Endbestand	48.019	39.753	8.265

Der Bestand der liquiden Mittel als Saldo aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2015 mit 48,0 Mio. EUR positiv.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich ein Liquiditätsüberschuss in Höhe von 287,9 Mio. EUR. Die Investitionstätigkeit in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen im Konzern führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 146,2 Mio. EUR.

Der Liquiditätsbedarf aus Investitionstätigkeit wurde im Jahr 2015 durch den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit vollständig abgedeckt. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind saldiert die Ein- und Auszahlungen (Aufnahme, Tilgung, Umschuldung) für Kredite für Investitionen sowie Liquiditätskredite enthalten.

5 Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Gemäß § 51 Abs. 1 GemHVO NRW ist im Lagebericht auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gemeinde einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche einzugehen. Kriterium für die aufgeführten Risiken und Chancen ist dabei deren Bedeutung für die künftige Entwicklung sowie deren wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Schulden, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Essen. In den meisten verselbständigten Aufgabenbereichen bestehen formalisierte Risikomanagementsysteme. Diese wurden im Rahmen des Gesamtabschlusses ausgewertet und mit der Risikobeurteilung im Lagebericht zum Jahresabschluss 2015 der Stadt Essen zusammengeführt.

5.1 Risiken

Überschuldung

Gemäß § 75 Abs. 7 GO NRW darf sich die Gemeinde nicht überschulden. Sie ist überschuldet, wenn in der Bilanz das Eigenkapital aufgebraucht ist. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 wird sowohl im Jahresabschluss der Stadt Essen als auch im Gesamtabschluss ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ausgewiesen und somit eine Überschuldung festgestellt. Ihre Ursache liegt in dem dramatischen Eigenkapitalverzehr durch die dauerhafte Wertminderung der Finanzanlagen. In den Jahren 2013 bis 2015 mussten außerplanmäßige Abschreibungen auf Aktien der RWE AG sowie der RW Holding AG in einem Umfang von rund 1.120,0 Mio. EUR im Gesamtabschluss vorgenommen werden.

Im Gegensatz zu privatwirtschaftlichen Unternehmen sind die Gemeinden nicht insolvenzfähig, weil ein gesamtstaatlicher Haftungsverbund zwischen Bund, Ländern und Kommunen besteht. Bei der aufsichtsrechtlichen Beurteilung des Haushaltssanierungsplans stellt die Überschuldung einer Kommune bisher kein genehmigungspflichtiges Kriterium dar, so dass die Stadt Essen aus dem Überschuldungsstatus zunächst keine unmittelbaren aufsichtsrechtlich negativen Folgen zu erwarten hat. Gleichwohl wird die Entwicklung der internen, im Konzern beeinflussbaren Entscheidungen und Einflussfaktoren auf die Überschuldung sehr kritisch von der Aufsichtsbehörde verfolgt.

Sanktionen des Stärkungspaktgesetzes

Die Bezirksregierung weist in der Genehmigungsverfügung zur Fortschreibung 2015 des Haushaltssanierungsplans für die Jahre 2012-2021 vom 12.11.2015 ausdrücklich darauf hin, dass ..."das Risiko der Planungssicherheit im Haushaltssanierungszeitraum bei der Stadt Essen liegt. Sollten sich die Prognosen der Haushaltsplanung oder die Annahmen der Wirkungen der im Haushaltssanierungsplan beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen nicht realisieren und das Ziel des Haushaltssanierungsplanes dadurch gefährdet werden, muss die Stadt Essen unverzüglich entsprechende Kompensationsmaßnahmen ergreifen"..¹¹.

¹¹ Genehmigungsverfügung der Bezirksregierung vom 12.11.2015 zur Fortschreibung 2015 des Haushaltssanierungsplans 2012 - 2021, Seite 2, in: Anlage 1 zur Ratsdrucksache 1834/2015/2 vom 25.11.2015

Werden die Ziele des Haushaltssanierungsplans nicht erreicht, greifen die im Stärkungspaktgesetz vorgesehenen Sanktionen. Die Nichteinhaltung des Haushaltssanierungsplans führt zur Nichtauszahlung der Konsolidierungshilfe und nach Ablauf einer von der Bezirksregierung gesetzten Nachfrist unmittelbar zur Einsetzung eines Beauftragten gemäß § 124 GO NRW. Damit droht der Verlust der kommunalen Selbstbestimmung mit gravierenden Folgen für die verselbständigten Aufgabenbereiche.

Flüchtlingsbedingte Finanzlasten

Die steigende Zahl der Asylbewerber und Flüchtlinge im Jahr 2015 überlagert alle anderen Themen und stellt die Stadt Essen, wie andere Städte und Gemeinden in Deutschland, vor gewaltige Herausforderungen. Die drängendsten Fragen bestehen in der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge sowie langfristig in den Maßnahmen zur Integration.

Die Stadt Essen hat zum 31.12.2015 in Wohnungen, Behelfseinrichtungen, Zelten und Hotels 6.221 Flüchtlinge untergebracht. Die monatlichen Unterbringungskosten je Flüchtling schwanken zwischen 700 EUR und 2.030 EUR.

Das Land NRW erstattet für die Unterbringung, Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen pauschal 10.000 Euro pro Jahr und Flüchtling. Die tatsächlich angefallenen Kosten liegen bei der Stadt Essen bei durchschnittlich 18.000 Euro pro Jahr.

Weitere Aufgaben und enorme Kosten entstehen bei der Integration der Flüchtlinge. Um diese zu ermöglichen, muss insbesondere das Bildungs- und Betreuungsangebot in den Kindertagesstätten und Schulen deutlich ausgeweitet werden.

Die Umsetzung der Maßnahmen des Haushaltssanierungsplans zur Senkung der Immobilienkosten ist durch die Ausweitung des Immobilienbestandes zur Unterbringung der Flüchtlinge gefährdet.

Zinsänderungsrisiko

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat seit Ende November 2011 den Leitzins kontinuierlich gesenkt. Von der anhaltend rückläufigen Zinsentwicklung konnte der Konzern in den vergangenen Jahren durch Einsparungen bei den Zinsaufwendungen profitieren. Eine Trendwende in der Zinspolitik in näherer Zukunft ist derzeit nicht erkennbar. Dennoch bleibt mit einem Liquiditätskreditbestand (inkl. Anleihen) von 2.325 Mio. EUR zum 31.12.2015 ein erhöhtes Zinsänderungsrisiko bestehen. Diesem Risiko wird durch möglichst lange Zinsbindungsfristen sowie Zinssicherungsgeschäfte begegnet.

RWE/RWH-Aktien und RWE-Dividenden

Aufgrund der Entwicklung des Börsenkurses wurden die im Konzern gehaltenen Aktien der RWE AG (15.376.850 Stück) und der RW Holding AG (3.384.490 Stück) in den Jahren 2013 bis 2015 außerplanmäßig in Höhe von insgesamt 1.120,0 Mio. EUR abgeschrieben und sind zum 31.12.2015 mit einem Kurs von 11,71 bzw. 11,95 EUR je Aktie bewertet. Bei einem Buchwert der Finanzanlagen von zusammen rd. 221 Mio. EUR verbleibt ein maximales Restrisiko weiterer außerplanmäßiger Abschreibungen in der genannten Höhe.

Substanzverlust

Die Investitionsquote (vgl. NKF-Kennzahlenset) liegt in 2015 bei nur noch 44,1 %. Der signifikante Rückgang ist allein auf den Substanzverlust im Finanzanlagevermögen durch außerplanmäßige Abschreibungen und Vermögensabgänge zurückzuführen. Bezogen auf das konzerneigene Sachanlagevermögen liegt die Investitionsquote bei 104,4 %.

Regulierung und kartellrechtliche Preiskontrolle

Im Bereich der kommunalen Energieversorgung wird die kartellrechtliche Überprüfung des Wasserpreises als Risiko gesehen. Vergleichbare Verfahren haben bei den bisher betroffenen Wasserversorgern in der Vergangenheit zu deutlichen Erlöskürzungen geführt. Weiterhin sind die Energieversorger in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden ausgesetzt. Die Kostenerhebung für die am 1. Januar 2013 (Gas) begonnene zweite Regulierungsperiode hat zu weiteren Absenkungen der maximalzulässigen Erlöse der Netzbetreiber geführt. Darüber hinaus sehen die gesetzlichen Vorschriften weitere jährliche Absenkungen der sogenannten Erlösobergrenze vor.

Beteiligungsrisiken

Die 15 %-Beteiligung der Stadtwerke Essen AG an der STEAG GmbH (über die KSBG KG) erbringt gegenwärtig eine Ausschüttung von 4,65 Mio. EUR. Ein Risiko besteht darin, dass die Dividende in Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung von STEAG bzw. KSBG nicht mehr für den Kapitaldienst (Zins und Tilgung) der Erwerbsfinanzierung auf Ebene der Stadtwerke Essen AG ausreicht.

Einstandspflicht für Garantieverzinsung von Pensionen

Ein Teil der Altersversorgung von Beschäftigten der EVAG wird durch die Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen sichergestellt. Sollte das Zinsniveau an den Kapitalmärkten auf dem derzeitigen Stand verbleiben, wäre die Pensionskasse auf Dauer nicht in der Lage, die zugesagte Garantieverzinsung zu erwirtschaften. Nach der geltenden Rechtslage wäre die EVAG als Arbeitgeber verpflichtet, die Ausfälle bei den Rentenzahlungen zu übernehmen.

Speicherrisiken

Die Stadtwerke Essen AG hat im Jahr 2010 einen Speichernutzungsvertrag über die langfristige Nutzung eines durch die KGE betriebenen Erdgasspeichers abgeschlossen, dessen Bewirtschaftung mit Risiken verbunden ist. Seit dem Vertragsabschluss haben sich die Rahmenbedingungen auf dem deutschen und den europäischen Gasmärkten grundlegend geändert. Die Bewirtschaftung des Gasspeichers ist derzeit und in absehbarer Zukunft defizitär. Die möglichen Verluste aus der Speicherbewirtschaftung wurden durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung in Höhe von 10,0 Mio. EUR bilanziell berücksichtigt.

5.2 Chancen

Konsolidierungshilfe des Landes NRW (Stärkungspakt Stadtfinanzen)

Die Stadt Essen nimmt freiwillig an der 2. Stufe des Stärkungspakts für Kommunen in NRW teil und erhält mit über 1/2 Mrd. EUR zwischen 2012 und 2019 die höchste Summe aller 61 Stärkungspaktkommunen. Dies beinhaltet neben den rechtlichen Verpflichtungen des Stärkungspaktgesetzes auch eine besondere Verantwortung gegenüber der kommunalen Familie, die diese Konsolidierungshilfen finanziert. Mit den Konsolidierungshilfen im Rahmen des Stärkungspakts ist ein Haushaltsausgleich im Jahr 2017 geplant. Ein Haushaltsausgleich aus eigener Kraft ist ab 2020 geplant.

Programme des Bundes zur finanziellen Entlastung von Kommunen

Zum Ausgleich von stets steigenden finanziellen Belastungen der kommunalen Haushalte infolge bundesgesetzlicher Leistungs- und Standardvorgaben (SGB II, Ausbau der Kinderbe-

treuung, Unterbringung und Integration von Flüchtlingen) wurden Hilfs- und Investitionsprogramme des Bundes verabschiedet, die insbesondere die finanzschwachen Kommunen, zu denen die Stadt Essen gehört, finanziell entlasten und den Verfall der kommunalen Infrastruktur abmildern sollen. Zu nennen sind hier die nachfolgenden Programme:

Soforthilfe des Bundes

In den Jahren 2015-2017 erhalten die Kommunen nach dem Gesetz zur weiteren Entlastung von Ländern und Kommunen und zum Ausbau der Kinderbetreuung vom Bund eine sogenannte „Soforthilfe“. Diese Soforthilfe erfolgt je zur Hälfte über eine erhöhte Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung gemäß § 46 Abs. 5 Satz 4 SGB II und den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer. Im Jahr 2015 beträgt der Anteil der Soforthilfe der Stadt Essen über den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 5,1 Mio. EUR. Der Anteil der Soforthilfe über die höhere Bundesbeteiligung an den Leistungen für Unterkunft und Heizung beträgt 8,1 Mio. EUR. In 2016 ist mit ähnlich hohen Beträgen zu rechnen. Im Jahr 2017 erhöht sich die geschätzte Entlastung über den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer sogar auf 15,0 Mio. EUR.

Vereinbarung von Bund und Ländern vom 16.06.2016 zur Entlastung der Kommunen

Weitere Entlastung der Kommunen für die Jahre ab 2018 resultiert aus der Bund-Länder-Vereinbarung vom 16.06.2016 in einem Umfang von jährlich 5 Mrd. EUR. Davon werden 1,6 Mrd. EUR direkt durch Erhöhung der Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft an die Kommunen gewährt. 2,4 Mrd. EUR werden durch eine Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer an die Kommunen fließen. Ausgehend vom derzeitigen Verteilungsschlüssel beträgt der Anteil für die Stadt Essen 23,5 Mio. EUR. Weiterhin erhalten die Länder 1,0 Mrd. EUR durch eine Erhöhung des Umsatzsteueranteils der Länder. Diese Mittel sind zur Entlastung der Kommunen zu verwenden.

Investitionsprogramm des Bundes für finanzschwache Kommunen

Zur Stärkung der Investitionstätigkeit finanzschwacher Kommunen hat der Bund im Jahr 2015 ein Sondervermögen in Höhe von 3,5 Mrd. EUR errichtet. Mit diesen Mitteln soll die Instandhaltung, Sanierung und der Umbau örtlicher Infrastruktur in finanzschwachen Kommunen in den Jahren 2015 bis 2018 unterstützt werden. Die maximale Förderquote liegt bei 90 %. Gemäß Zuwendungsbescheid vom 08.10.2015 erhält die Stadt aus dem Investitionsprogramm einen Betrag in Höhe von 64,3 Mio. EUR.

Optimierung von Beteiligungsstrukturen

Unter der Federführung der Beteiligungsverwaltung wird an einem Konzept zur Optimierung der Beteiligungsstrukturen gearbeitet. Im Fokus steht die Bildung eines Immobilien-Gleichordnungskonzerns, bestehend aus Allbau- und GVE-Gruppe. Der Rat der Stadt Essen hatte in seiner Sitzung am 16.12.2015 dem Konzept zur Bildung eines Gleichordnungskonzerns zugestimmt. In diesem Zusammenhang ist -nach entsprechender Beschlussfassung durch den Rat der Stadt Essen- auch die Umwandlung der Allbau AG in eine GmbH vorgesehen. Durch die Bildung des Gleichordnungskonzerns unter einheitlicher Leitung und Kontrolle sollen die Unternehmen in ihrer Aufgabenwahrnehmung gestärkt, ihr Potenzial weiterentwickelt und auf die zukünftigen Anforderungen hin ausgerichtet werden.

Neuausrichtung der EVV-Holding

Die Geschäftsführung der Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVV) prüft in Abstimmung mit dem EVV-Aufsichtsrat und der Stadtverwaltung die zukünftige Aufstellung

der Holding EVV. Ziele einer Neuaufstellung der EVV sind neben Ergebnisverbesserungen als Beitrag zur Konsolidierung im Konzern Stadt Essen, eine Verschlinkung von Gesellschaftsstrukturen und eine Steigerung der Transparenz aus Sicht der Gesellschafterin Stadt Essen. Weiterhin werden strukturelle Anpassungen im Verkehrsbereich untersucht, bei denen auch Zukunftsoptionen der Via GmbH nach dem beabsichtigten Ausscheiden Duisburgs aus der Via betrachtet werden.

GPA-Beratung

Die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA NRW) unterstützt beratend die Stärkungspaktkommunen – auf Wunsch – bei der Aufstellung und Umsetzung der Haushaltssanierungspläne. Die Finanzierung der Beratungsleistungen erfolgt aus den Stärkungspaktmitteln des Landes NRW. Auch die Stadt Essen nimmt die Beratungsleistungen der GPA NRW zur Ableitung zusätzlicher Konsolidierungsmaßnahmen in Anspruch. Unter der Federführung der GPA NRW wird in Essen auf der Konzernebene der Aufbau gemeinsamer Service-Einrichtungen mit einheitlicher Führung für ausgewählte Funktionsbereiche wie z.B. Personal/Organisation, Recht/Steuern, Finanzen/Rechnungswesen, Controlling, IT, Einkauf, Revision, Öffentlichkeitsarbeit geprüft und vorbereitet. Die ersten Vorschläge mit einem Einsparvolumen von mindestens 4 Mio. EUR liegen vor. Die Umsetzung ist ab 2016 geplant.

Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Bund und Länder haben sich im September 2015 über die künftige Finanzierungsmittelausstattung des Bundes für den ÖPNV geeinigt. Es ist davon auszugehen, dass damit die Zukunft der Finanzierung des Schienenverkehrs und der Investitionen im öffentlichen Personennahverkehr gesichert ist. Ab 2016 sollen die Regionalisierungsmittel bundesweit von derzeit rund 7,3 Mrd. EUR auf 8,0 Mrd. EUR und die jährliche Dynamisierungsrate von derzeit 1,5 auf 1,8 Prozent steigen. Mit den Regionalisierungsmitteln wird in erster Linie der Schienenpersonennahverkehr finanziert.

6 Prognose- und Nachtragsbericht

Konzerninterner Verkauf von Aktien der Allbau AG

Im Rahmen des Prozesses zur Optimierung von Beteiligungsstrukturen hat der Rat der Stadt in seiner Sitzung am 28.10.2015 beschlossen, die bisher von der Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) gehaltenen 370.695 Stückaktien der Allbau AG an die Konzernmutter zu veräußern. Kauf- und Übertragungsvertrag zwischen Stadt und EVV wurden im April 2016 mit Wirkung vom 31.03.2016 geschlossen. Zur Begleichung des Kaufpreises hat die Stadt u. a. Darlehensforderungen gegenüber der EVV in Höhe von 311,2 Mio. EUR übernommen.

Reintegration der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Grün und Gruga Essen (GGE) in die Kernverwaltung

Das Grünflächenamt und der Grugapark sind seit dem 01.01.2002 zu einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der Stadt Essen mit der Bezeichnung "Grün und Gruga Essen" im Sondervermögen der Stadt zusammengefasst worden. Hauptaufgabe von GGE ist die Pflege und Entwicklung der kommunalen Grünflächen, der Wälder sowie der Betrieb der städtischen Friedhöfe und des Grugaparks. Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sind viele der Gründe, die zur Gründung von GGE geführt haben, nicht mehr gegeben. So orientiert sich die Kernverwaltung ebenfalls am Ressourcenver-

brauch und erstellt ihren Jahresabschluss auf der Grundlage einer doppelten Buchführung. Ferner bezieht die Bezirksregierung Düsseldorf auch die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen in den Konsolidierungs- und Auflagenprozess mit ein. Darüber hinaus hat sich in den letzten Jahren die Finanzsituation von GGE kontinuierlich u. a. durch Verluste des gebührenfinanzierten Geschäftsbereichs Friedhöfe, verbunden mit Liquiditätseingüssen, verschlechtert. Der Rat der Stadt Essen hat daher in seiner Sitzung am 22.06.2016 den Grundsatzbeschluss gefasst, die eigenbetriebsähnliche Einrichtung rückwirkend zum 01.01.2016 als neue Organisationseinheit "Fachbereich 67 – Grün und Gruga" in die Kernverwaltung zu reintegrieren.

Verschmelzung der Per Transfer Essen GmbH (PTG) auf die Bfz-Essen GmbH (BFZ)

Die PTG wurde aufgrund des Beschlusses des Rates der Stadt Essen vom 28.02.2001 unter der Firma „TransFair-Gesellschaft Essen mbH" als 100 %ige Tochtergesellschaft der Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (EABG) gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen arbeitsmarktpolitischer Ziele die Beratung und Unterstützung von Unternehmen bei der Durchführung ihrer betrieblichen Anpassungsprozesse und auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen (z.B. Transfer-Sozialplänen) die Übernahme von Arbeitnehmern der beratenen Unternehmen in eigene - insbesondere befristete - sozialversicherungs-pflichtige Arbeitsverhältnisse.

Aufgrund der rückläufigen Auftragslage der PTG hat der Rat der Stadt Essen am 22.06.2016 beschlossen, die Gesellschaft rückwirkend zum 01.01.2016 auf die BFZ, einer weiteren 100 %igen Tochtergesellschaft der EABG, zu verschmelzen. Die bisherigen Aufgaben der PTG werden von der BFZ fortgeführt.

Verkauf von Aktien der ZukunftsZentrumZollverein AG zur Förderung von Existenzgründungen -Triple Z- (ZZZ)

Der Rat der Stadt Essen hat am 25.11.2015 dem Verkauf von 11.000 Stückaktien der ZukunftsZentrumZollverein AG (Triple Z) von der Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) an die Allbau-Gruppe zugestimmt. Der Verkauf erfolgte im Juni 2016. Hintergrund ist zum einen die beschriebene Portfolio-Bereinigung bei EVV, zum anderen die beabsichtigte Bündelung der Anteile bei der Allbau-Gruppe, die bereits zuvor über 1.000 Aktien der Triple Z verfügte.

RWE-Dividenden

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 20. April 2016 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2015 keine Dividende für Stammaktien auszuschütten. Die ggf. in den Wirtschaftsplänen für das Jahr 2016 enthaltenen Dividendenerträge können nicht generiert werden.

7 NKF-Kennzahlenset

Im Folgenden werden die für den Gesamtabchluss relevanten Kennzahlen des NKF-Kennzahlensets dargestellt. Diese Kennzahlen sollen bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gesamtkommune und bei der Steuerung unterstützen.

Kennzahlen zur Haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

		2015	2014
Aufwandsdeckungsgrad	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	101,7%	99,5%
Eigenkapitalquote 1	$\frac{(\text{EK} - \text{nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag}) \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	-9,6%	-5,3%
Eigenkapitalquote 2	$\frac{(\text{EK} - \text{nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag} + \text{SoPo Zuwendungen/Beiträge}) \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	2,6%	7,2%
Fehlbetragsquote	$\frac{\text{neg. Gesamtjahresergebnis (vor Minderheitenanteil)} \times -100}{\text{Allgemeine Rücklage}}$	--	--

Der **Aufwandsdeckungsgrad** gibt an, inwieweit die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden. Mit einem Aufwandsdeckungsgrad von 101,7 % können erstmalig die ordentlichen Aufwendungen vollständig durch die ordentlichen Erträge gedeckt werden.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote 1) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote 2) am Gesamtkapital wider. Aufgrund des negativen Eigenkapitals weist die EK-Quote 1 einen negativen Wert von -9,6 % aus. Das wirtschaftliche Eigenkapital berücksichtigt Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter und liegt bei 2,6 %.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch den Gesamtjahresfehlbetrag (vor Minderheitenanteil) in Anspruch genommenen Anteil des Gesamteigenkapitals (ohne Minderheitenanteil und zweckgebundene Sonderrücklagen). Da die allgemeine Rücklage seit 2013 aufgezehrt ist, wird hier kein Wert ausgewiesen.

Kennzahlen der Ertragslage

		2015	2014
Personalintensität	$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	24,6%	24,9%
Sach- und Dienstleistungsintensität	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	17,9%	18,4%
Transferaufwandsquote	$\frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	43,4%	41,7%

Die **Personalintensität** gemäß NKF-Kennzahlenset gibt im Sinne einer Personalaufwandsquote an, welchen Anteil die Personalaufwendungen (ohne Versorgungsaufwendungen) an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen. Die Kennzahlen **Sach- und Dienstleistungsintensität** und **Transferaufwandsquote** weisen aus, in welchem Ausmaß die Gemeinde Leistungen Dritter in Anspruch nimmt bzw. Transferaufwendungen geleistet hat.

Kennzahlen der Vermögens- und Schuldenlage

		2015	2014
Infrastrukturquote	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	31,1%	31,3%
Abschreibungsintensität	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf AV}^* \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	7,2%	7,5%
Drittfinanzierungsquote	$\frac{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten} \times 100}{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf AV}^*}$	21,3%	19,9%
Investitionsquote	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Abgänge des AV} + \text{Abschreibungen AV}^{**}}$	44,1%	87,2%
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	85,3%	85,2%

*) ergebniswirksame Abschreibungen (ohne außerplanmäßige Abschreibungen, die mit der allgemeinen Rücklage verrechnet wurden)

**) Abschreibungen gesamt

Die **Infrastrukturquote** spiegelt das Verhältnis des Infrastrukturvermögens zum Gesamtvermögen wider.

Die **Abschreibungsintensität** zeigt, in welchem Umfang der Konzern durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

Die **Drittfinanzierungsquote** gibt an, inwieweit die Belastung durch Abschreibungen auf das Anlagevermögen durch die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten abgemildert wird.

Die **Investitionsquote** gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgänge neue Investitionen gegenüberstehen. In 2015 können die Neuinvestitionen die Abschreibungen und Vermögensabgänge nicht decken.

Die **Fremdkapitalquote** zeigt, inwieweit das Vermögen im Konzern durch Fremdkapital finanziert ist.

Kennzahlen der Finanzlage

		2015	2014
Anlagendeckungsgrad 2	$\frac{(\text{EK} - \text{nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag} + \text{Sopo Zuw./Beiträge} + \text{langfr. FK}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	64,9%	59,1%
Effektivverschuldung	Gesamtes Fremdkapital ./Liquide Mittel ./kurzfristige Forderungen = Effektive Verschuldung	TEUR 6.684.215	TEUR 6.652.492
Dyn. Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (FR)}}$	23,2 Jahre	49,5 Jahre
Liquidität 2. Grades	$\frac{\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen} \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	20,7%	10,9%
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	13,1%	22,7%
Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	5,0%	4,6%

Der **Anlagendeckungsgrad 2** zeigt, dass das Anlagevermögen nur zu 64,9 % durch das langfristig zur Verfügung stehende Kapital gedeckt ist.

Die **Effektivverschuldung**, die sich aus dem gesamten Fremdkapital abzüglich liquider Mittel und kurzfristiger Forderungen zusammensetzt, beträgt für das Jahr 2014 6.664 Mio. EUR und ist damit zum Vorjahr um rund 32 Mio. EUR gestiegen.

Mit Hilfe der Kennzahl **Dynamischer Verschuldungsgrad** lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Gemeinde beurteilen. Der Dynamische Verschuldungsgrad gibt an, in wie vielen Jahren es unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen.

Die **Liquidität 2. Grades** gibt stichtagsbezogen an, inwieweit die kurzfristigen Forderungen und flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken. Sie sollte ca. 100 % betragen. Ein niedrigerer Wert zeigt einen signifikanten Liquiditätsengpass auf.

Mit Hilfe der Kennzahl **Kurzfristige Verbindlichkeitsquote** kann beurteilt werden, wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Die **Zinslastquote** zeigt, welche Belastungen aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen bestehen.

Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW

Ratsmitglieder 2015

Haushaltsjahr 2015

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
1	Adamy	Wilfried	Verwaltungsrat Sparkasse Essen stellv. Mitglied Beirat Kreispolizeibehörde Essen stellv. Mitglied Landschaftsversammlung Landschaftsverband Rheinland Aufsichtsrat EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (beratend) Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen mbH Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft (ab 07/2015) Werbegemeinschaft Freisenbruch	Geschäftsführender Gesellschafter
2	Aden, Dr.	Menno	./.	Rechtsanwalt
3	Anthofer	Stefan	./.	selbstständig
4	Aring	Hans	Beirat Justizvollzugsanstalt Essen Verbandsversammlung Ruhrverband Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen Kuratorium Volkshochschule der Stadt Essen Kuratorium Museum Folkwang Vorstandsmitglied Verein Schuldnerhilfe Essen e.V.	Referatsleiter
5	Backes	Jochen	./.	Rechtsanwalt
6	Bayer	Udo	Aufsichtsrat ALLBAU AG Verwaltungsrat Sparkasse Essen Landschaftsv. Landschaftsverband Rheinland Kuratorium Stiftung Zollverein (LV LVR) Aufsichtsrat Messe Essen GmbH	Geschäftsführer der EBB-Ratsfraktion
7	Beul	Ulrich	Aufsichtsrat Essener Verkehrs-AG stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR stellv. Mitglied Umlegungsausschuss der Stadt Essen stellv. Mitglied Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP Aufsichtsrat Flughafen Essen/Mülheim stellv. Vorsitzender Europa Union NRW	Qualitätsmanager
8	Brandenburg	Siegfried	Aufsichtsrat TripleZ AG stellv. Mitglied Beirat Kreispolizeibehörde Essen Aufsichtsrat EMG - Essen Marketing GmbH Pflegschaft d. Stiftung Hospital z. Heiligen Geist Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen mbH Vorsitzender Werbegemeinschaft Essen stellv. Mitglied Kreispolizeibehörde Essen (ab 04/2015)	Kaufmann
9	Brandherm	Heike	Beirat für das Gartenbauzentrum Essen stellv. Mitglied Landschaftsv. Landschaftsverband Rheinland Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen mbH stellv. Mitglied Kreispolizeibehörde Essen (ab 04/2015)	Dipl.-Ing., Statikerin
10	Britz	Franz-Josef	Vorsitzender Aufsichtsrat Stadtwerke Essen AG Aufsichtsrat Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH - KSBG - 1. stellv. Vorsitzender Verwaltungsrat Sparkasse Essen stellv. Mitglied Verb. Rheinischer Sparkassen- u. Girov. in D'orf Vorsitzender Krupp-Jubiläums-Stiftung für Kunst u. Museumszwecke Vorsitzender Pflegschaft Friedrich-und-Wilhelm-Funke-Stiftung Vorsitzender Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen Vorstand Essener Kontakte e.V. Vorstand Essener Palette e.V. Verbandsrat Regionalverband Ruhr ; Vorsitzender ab 12/2015 Beirat Thüga AG Beirat Johanniter e.V., Vorsitzender Vorstand DIAB Die Initiative für Arbeit und Beschäftigung e.V.	Diplom- Ökonom; OSTr a.D.
11	Budde	Klaus	Kuratorium Volkshochschule der Stadt Essen Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen (beratend)	Pensionär
12	Coenen	Paul	Aufsichtsrat EVV Verwertungs- und Betriebs GmbH Aufsichtsrat GVE Grundstückserwaltung Stadt Essen GmbH (ab 11/2015)	Buchhalter

Ratsmitglieder 2015

Haushaltsjahr 2015

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
13	Diekmann	Klaus	Sportstiftung der Sparkasse Essen Landschaftsv. Landschaftsv. erband Rheinland stellv. Mitglied Umlegungsausschuss der Stadt Essen stellv. Mitglied Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP stellv. Verwaltungsratsmitglied Verwaltungsrat Sparkasse Essen Kuratorium Stiftung Zollverein (LV LVR) Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen Vorstand Essener Sportbund e.V. SGS Sportgemeinschaft Essen	Dipl. Ing.
14	Endruschat	Karlheinz	Beirat der Forensischen Klinik Essen stellv. Mitglied Landschaftsv. Landschaftsv. erband Rheinland Kuratorium Kinderstiftung Essen Aufsichtsrat Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen mbH Vorstand Freundeskreis 1. Mai Zeche Carl e.V.	Bewährungshelfer
15	Fliß	Rolf	Aufsichtsrat Essener Verkehrs-AG Landschaftsv. Landschaftsv. erband Rheinland Aufsichtsrat VIA Verkehrsgesellschaft mbH Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft (bis 06/2015) Aufsichtsrat Messe Essen GmbH Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen mbH Aufsichtsrat Kurhaus im Grugapark gGmbH Gewährträgerversammlung der Provinzial (LVR) Beirat Verkehrswacht Essen e.V. Beirat Johanniter e.V.	Freiberufler
16	Franz	Michael	Landschaftsv. Landschaftsv. erband Rheinland Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft (bis 06/2015) stellv. Mitglied Beirat Kreispolizeibehörde Essen Aufsichtsrat Suchthilfe direkt Essen gGmbH Vorsitzender AWO Pflege gGmbH Vorsitzender AWO Kita gGmbH Vorsitzender AWO-Kreisverband Essen	Technischer Angestellter
17	Fuchs	Florian	Beirat Kreispolizeibehörde Essen Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft (ab 07/2015) Aufsichtsrat EWG Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (ab 11/2015) Aufsichtsrat Revierpark Nienhausen GmbH Vorstand Förderkreis für Schüler- und Lehrlingsbildung e.V. Veranstaltergemeinschaft Lokalkultur Essen e.V.	Jurist
18	Gabriel	Arndt	stellv. Mitglied Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP Aufsichtsrat Revierpark Nienhausen GmbH Aufsichtsrat EWG - Essener Wirtschaftsförderungsges. mbH	Kaufmann
19	Giesecke	Gabriele	Aufsichtsrat Messe Essen GmbH (beratend) Vorstand Pro Asyl Essen e.V.	Fallmanagerin Bundesagentur für Arbeit
20	Gröne	Jens-Peter	stellv. Mitglied Beirat Kreispolizeibehörde Essen stellv. Mitglied Aussch. f. anzeigepfl. Entl. b. d. Agentur f. Arbeit Aufsichtsrat Entwicklungsgesellschaft Universitätsviertel Essen Aufsichtsrat Suchthilfe direkt Essen gGmbH	Kaufmann
21	Gültekin	Yilmaz	Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft Aufsichtsrat EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (beratend)	Student
22	Güyüldar	Ezgi Bilge	Aufsichtsrat Jugendhilfe Essen gGmbH (beratend)	Studentin
23	Haak	Annika	Kuratorium Kinderstiftung Essen	Studentin
24	Hallmann	Regina	Aufsichtsrat Jugendhilfe Essen gGmbH	Kaufm. Angestellte
25	Heidrich	Dennis	Aufsichtsrat EWG - Essener Wirtschaftsförderungsges. mbH Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr (ab 11/2015)	Angestellter
26	Hellmann	Andreas	Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft (bis 06/2015) Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen (beratend)	Student

Ratsmitglieder 2015

Haushaltsjahr 2015

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
27	Hemsteeg	Kai	stellv. Mitglied Verwaltungsrat Sparkasse Essen Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Landschaftstv. Landschaftstsv erband Rheinland Aufsichtsrat Messe Essen GmbH (beratend)	Kriminalkommissar
28	Herff	Janina	Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen (beratend)	Referentin
29	Hortmanns	Ota	Beirat Kreispolizeibehörde Essen Aufsichtsrat Kurhaus im Grugapark gGmbH Aufsichtsrat EMG - Essen Marketing GmbH Aufsichtsrat EVV Verwertungs- und Betriebs GmbH	Kaufm. Angestellte
30	Huch	Hans-Peter	Aufsichtsrat ALLBAU AG Beirat für das Gartenbauzentrum Essen stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR Genossenschaftsv ersammlung Emschergenossenschaft Verbandsversammlung Ruhrverband Aufsichtsrat Kurhaus im Grugapark gGmbH Aufsichtsrat Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH	Bankkaufmann
31	Ismann	Walburga	Verbandsversammlung Ruhrverband Landschaftstv. Landschaftstsv erband Rheinland Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Kuratorium Stiftung Zollverein (LV LVR) Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen Aufsichtsrat Kurhaus im Grugapark gGmbH Verein Förderung Abfallwirtschaft Rhein-Wupper e.V.	Studiendirektorin
32	Jacob	Julia	./.	Projektreferentin Ratsmitglied ab 21.10.2015
33	Jankovic	Julia	Beirat der Forensischen Klinik Essen Aufsichtsrat Jugendhilfe Essen gGmbH Pflegschaft Friedrich-und-Wilhelm-Funke-Stiftung	Referentin
34	Jelinek	Rudolf	Genossenschaftsv ersammlung Emschergenossenschaft Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Verwaltungsrat Sparkasse Essen Aufsichtsrat Messe Essen GmbH Aufsichtsrat der TUSEM Sport- und Marketing GmbH Pflegschaft d. Stiftung Hospital z. Heiligen Geist Mitgliederversammlung des Trägerverein Olympiastützpunkt Rhein-Ruhr; Vors. Beisitzer Essener Sportbund e.V.	Rentner
35	Jujol	Anabel	Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen (bis 10/2015) Kuratorium Volkshochschule der Stadt Essen (bis 10/2015) Kuratorium Museum Folkwang (bis 10/2015)	Künstlerin
36	Kahle-Hausmann	Julia	Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Genossenschaftsv ersammlung Emschergenossenschaft (ab Juli 2015) Aufsichtsrat Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft Verein Förderung Abfallwirtschaft Rhein-Wupper e.V.	Dipl.-Ing. / Dipl. Kauffrau
37	Kaiser	Christian	Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen	Rechtsreferendar
38	Kalipke	Andreas	Beirat der Forensischen Klinik Essen Aufsichtsrat Suchthilfe direkt Essen gGmbH	Studienrat
39	Kalweit	Dirk	Aussch. f. anzeigepfl. Entl. b. d. Agentur f. Arbeit Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit Essen Aufsichtsrat Suchthilfe direkt Essen gGmbH Aufsichtsrat Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen mbH	Bildungsreferent
40	Karnath	Udo	Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit Essen Beirat Kreispolizeibehörde Essen Aufsichtsrat Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft Beirat Alfred Krupp Heim Vorsitzender Bürgerverein Frohnhausen 1927 e.V.	Rentner

Ratsmitglieder 2015

Haushaltsjahr 2015

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
41	Kersch	Christoph	Aufsichtsrat ALLBAU AG stellv. Mitglied Verbandsv. Zweckverband VRR Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP Verbandsversammlung Ruhrverband Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Aufsichtsrat Entwicklungsgesellschaft Universitätsviertel Essen Aufsichtsrat EVV Verwertungs- und Betriebs GmbH Aufsichtsrat Margarethe Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge	Lehrer
42	Kipphardt	Guntmar	Aufsichtsrat Margarethe Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP stellv. Mitglied Umlegungsausschuss der Stadt Essen stellv. Verwaltungsrat im Verwaltungsrat Sparkasse Essen Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Aufsichtsrat Stadtwerke Essen AG (ab November 2015) Aufsichtsrat Evangelisches Seniorenzentrum Kettwig gGmbH Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen Vorstand Musikschule Kettwig Vorstand Interessengemeinschaft Bahnhof Kettwig e.V.	Studiendirektor i. E. / Dozent
43	Kirchner	Ilona	Beirat der Forensischen Klinik Essen Aussch. f. anzeigepfl. Entl. b. d. Agentur f. Arbeit Aufsichtsrat Jugendhilfe Essen gGmbH (bis Juni 2015) Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen GmbH (ab Juli 2015)	Pflegebereichsleiterin
44	Kleine-Möllhoff	Norbert	Aufsichtsrat Aktiengesellschaft Bürgerheim Verwaltungsrat Sparkasse Essen Aufsichtsrat Messe Essen GmbH Pfl. Alfred-Krupp-und-Friedrich-Krupp-Stiftung Krupp-Jubiläums-Stiftung für Kunst u. Museumszw. Kuratorium Volkshochschule der Stadt Essen Kuratorium Museum Folkwang stellv. Mitglied Kommission Eugen-und-Agnes-von-Waldthausen-Platzhof-Museums-Stiftung Vorsitzender Bürgergesellschaft Essen von 1879 e.V. Vorsitzender Förderkreis Deutsch-Französisches Kulturzentrum e.V.	Oberstudiendirektor
45	Klix	Friedhelm	Gesellschafterversammlung Fleischversorgung Essen Aufsichtsrat Messe Essen GmbH Gesellschafterversammlung Großmarkt Essen Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG Gesellschafterversammlung Großmarkt Essen	Software- u. Systemingenieur
46	Köhler	Sven-Martin	Aufsichtsrat EWG - Essener Wirtschaftsförderungsges. mbH	Geschäftsführer
47	Körber	Theodor	Aufsichtsrat Jugendhilfe Essen gGmbH Genossenschaftsversammlung Emscher-Genossenschaft (ab 07/2015)	Computertechniker
48	Krause	Friedhelm	Aufsichtsrat Essener Verkehrs-AG Verbandsversammlung Zweckverband Verkehrsbund Rhein-Ruhr Genossenschaftsversammlung Emscher-Genossenschaft (bis 06/2015) Aufsichtsrat VIA Verkehrsgesellschaft mbH	Sparkassenbetriebswirt i.R.
49	Krause	Hans-Ulrich	Beirat Kreispolizeibehörde Essen Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen Aufsichtsrat EMG - Essen Marketing GmbH (ab 02/2015)	Groß- und Außenhandelskaufmann
50	Krüger, Dr.	Karlgeorg	Aufsichtsrat Essen Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aufsichtsrat EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (beratend) Kuratorium Museum Folkwang	Facharzt f. diagn. Radiologie
51	Krusenbaum	Irmgard	Aufsichtsrat Jugendhilfe Essen gGmbH Kuratorium Kinderstiftung Essen	Lehrerin
52	Kufen MdL*	Thomas	Aufsichtsrat Stadtwerke Essen AG* Verwaltungsrat Sparkasse Essen <i>Beirat Landesverband Erneuerbare Energien NRW e.V.*</i> <i>Landesbeirat für Immissionsschutz beim Ministerium für UNLV des Landes NRW*</i> Aufsichtsrat Messe Essen GmbH Aufsichtsrat Essen Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Bürokaufmann Ratsmitglied bis 20.10.2015 * Mitgliedschaften beendet zum 20.10.2015

Ratsmitglieder 2015

Haushaltsjahr 2015

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
			Aufsichtsrat EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH* GesellschVers. ProEss Projekt-Entwicklungsgesellschaft Essen mbH Beirat STEAG GmbH* Beirat Johanniter e.V. stellv. Vorst.-Vors. Stiftung Zentrum für Türkeistudien u. Integrationsforschung Vorsitzender Partnerschaftsverein Essen-Tel Aviv e.V. Kuratorium SOUL OF AFRICA Museum Essen	
53	Kutzner	Uwe	Aufsichtsrat ALLBAU AG Verbandsv. Regionalverband Ruhr Umlegungsausschuss der Stadt Essen Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP Aufsichtsrat Entwicklungsgesellschaft Universitätsviertel Essen Vorsitzender DJK Jugendsport	Betriebswirt
54	Laupenmühlen	Janine	Aufsichtsrat Ruhr.2010 GmbH i.L. (bis 10/2015) Verwaltungsrat Stiftung Kulturhauptstadt RUHR.2010 Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Aufsichtsrat ALLBAU AG stellv. Mitglied Verwaltungsrat Sparkasse Essen Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen (bis 10/2015) Kuratorium Museum Folkwang	Lehrerin
55	Lotz	Peter	stellv. Mitglied Beirat Kreispolizeibehörde Essen (bis 03/2015) Aufsichtsrat EMG - Essen Marketing GmbH (bis 01/2015)	Kaufmann
56	Maas	Wilhelm	Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft (bis 06/2015) stellv. Mitglied Aussch. f. anzeigepl. Entlassungen b. d. Agentur f. Arbeit Beirat der Forensischen Klinik Essen Aufsichtsrat Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen mbH	Chemielaborant i.R.
57	Marschan	Rainer	Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr (bis 10/2015) Verb. Rheinischer Sparkassen- u. Girov. in D´dorf Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft (bis 06/2015) 2. stellv. Vorsitzender Verwaltungsrat Sparkasse Essen Aufsichtsrat Messe Essen GmbH Aufsichtsrat Essen Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Beirat Johanniter e.V.	Dipl. Verwaltungswirt
58	Mews	Elisabeth	Aufsichtsrat EMG - Essen Marketing GmbH Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen Kuratorium Museum Folkwang	Lehrerin
59	Moos	Christiane	stellv. Mitglied Beirat Kreispolizeibehörde Essen Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen Kuratorium Volkshochschule der Stadt Essen Kuratorium Museum Folkwang	Bilanzbuchhalterin
60	Müller	Frank	Verbandsversammlung Zweckverband VRR stellv. Verwaltungsratsmitglied Verwaltungsrat Sparkasse Essen Aufsichtsrat Jugendhilfe Essen gGmbH Aufsichtsrat Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen mbH Vorstand Verein für Kinder- und Jugendarbeit e.V. (VKJ) Vorstand Kinderschutzbund Essen e.V.	Angestellter
61	Müller-Hechfellner	Christine	Beirat der Forensischen Klinik Essen stellv. Verwaltungsratsmitglied Verwaltungsrat Sparkasse Essen stellv. Mitglied Landschaftsv. Landschaftsverband Rheinland Aufsichtsrat Suchthilfe direkt Essen gGmbH Aufsichtsrat Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen mbH Pflegschaft d. Stiftung Hospital z. Heiligen Geist	Freiberufliche Dozentin
62	Öllig	Christine	Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen Aufsichtsrat Messe Essen GmbH	Bürokauffrau
63	Omeirat	Ahmad	Beirat Kreispolizeibehörde Essen Beirat Justizvollzugsanstalt Essen Aufsichtsrat EWG - Essener Wirtschaftsförderungsges. mbH	Angestellter

Ratsmitglieder 2015

Haushaltsjahr 2015

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
64	Osterholt	Thomas	Aufsichtsrat VIA Verkehrsgesellschaft mbH (bis Juni 2015) stellv. Mitglied Umlegungsausschuss der Stadt Essen Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen mbH Vorstand ver.di	Straßenbahnfahrer
65	Pentoch	Jutta	Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen Aufsichtsrat Kurhaus im Grugapark gGmbH Pfl. Alfred-Krupp-und-Friedrich-Krupp-Stiftung Kuratorium Volkshochschule der Stadt Essen	Sekretärin
66	Potthoff	Ernst	Vorstand Integrationsmodell Landesverband NRW e.V. Verbandsv. Zweckverband VRR Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen Aufsichtsrat Flughafen Essen/Mülheim GmbH	Hausmann
67	Reil	Guido	Aufsichtsrat Stadtwerke Essen AG	Techn. Angestellter
68	Roderig	Margarete	stellv. Mitglied Landschaftsversammlung Landschaftsverband Rheinland stellv. Vorsitzende Paritätischer Wohlfahrtsverband Essen Vorsitzende SKF Betreuungsverein Essen Vorsitzende Flotte Socken e.V.	Angestellte
69	Rörig	Barbara	Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen Verbandsversammlung RVR Verwaltungsrat Stiftung Kulturhauptstadt RUHR.2010 (ab Sept. 2015) Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen Kuratorium Museum Folkwang Aufsichtsrat EVV - Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Bankkauffrau
70	Rotter	Thomas	Aufsichtsrat Allbau AG Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP stellv. Mitglied Umlegungsausschuss der Stadt Essen stellv. Mitglied Fluglärmkommission Flugplatz Essen/Mülheim Aufsichtsrat Margarethe Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge Aufsichtsrat Flughafen Essen/Mülheim GmbH	Geschäftsführender Gesellschafter
71	Schlauch	Martin	stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR Aufsichtsrat Jugendhilfe Essen gGmbH (ab Juli 2015) Aufsichtsrat EVV Verwertungs- und Betriebs GmbH	Angestellter
72	Schmutzler-Jäger	Hiltrud	Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr (LV LVR) Aufsichtsrat Stadtwerke Essen AG Verwaltungsrat Sparkasse Essen stellv. Mitglied Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP stellv. Mitglied Verb. Rheinischer Sparkassen- und Giroverband in Düsseldorf Aufsichtsrat Essen Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Essener Sportbund e.V. - kooptiertes Mitglied - Vorsitzende Gemeinschaft Essener Turnvereine	Dipl. Sozial- wissenschaftlerin / Freiberuflerin
73	Schöneweiß	Hans-Peter	Verbandsversammlung Ruhrverband stellv. Mitglied Verwaltungsrat Sparkasse Essen Aufsichtsrat Messe Essen GmbH Aufsichtsrat EWG - Essener Wirtschaftsförderungsges. mbH (beratend) Aufsichtsrat Rot-Weiß Essen e.V. Vorstand Essener Sportbund - kooptiertes Mitglied - Beirat Johanniter e.V.	Polizeibeamter
74	Schrumpf	Erik	Aufsichtsrat Gesellschaftsversammlung Fleischversorgung Essen Beirat Kreispolizeibehörde Essen Gesellschaftsversammlung Großmarkt Essen Grundstücksgesellschaft mbH & Co KG Gesellschaftsversammlung Großmarkt Essen Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen Aufsichtsrat EVV Verwertungs- und Betriebs GmbH stellv. Mitglied Verwaltungsrat Sparkasse Essen (ab 11/2015) Vorstand Förderkreis für Schüler- und Lehrlingsbildung e.V.	Rechtsanwalt
75	Schürmann	Martina	Verbandsversammlung Zweckverband VRR	Rechtsanwältin

Ratsmitglieder 2015

Haushaltsjahr 2015

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
76	Schwamborn	Michael	Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen Aufsichtsrat EVV Verwertungs- und Betriebs GmbH (ab 12/2015) Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft (ab 07/2015) Aufsichtsrat Kurhaus im Grugapark gGmbH	Techn. Angestellter
77	Soloch	Barbara	Landschaftsv. ers. Landschaftsverband Rheinland stellv. Mitglied Verfahrensbeg. Ausschuss RFNP Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen	Bankkauffrau
78	Spiegelhoff	Silwana	Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen	Hausfrau
79	Stadtman	Matthias	Beirat Kreispolizeibehörde Essen Beirat der Forensischen Klinik Essen Kuratorium Volkshochschule Essen (ab 11/2015)	Lehrer
80	Stelzer, Dr.	Hanns-Michael	Aufsichtsrat Stadtwerke Essen AG Genossenschaftsrat Emschergenossenschaft Verbandsversammlung Ruhrverband Aufsichtsrat VIA Verkehrsgesellschaft mbH (ab Juli 2015) Beirat Wetzell GmbH & Co KG Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen mbH (bis Juni 2015)	Physiker i.R.
81	Tepperis	Manfred	Aufsichtsrat Essener Verkehrs AG Aufsichtsrat ALLBAU AG Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft Umlegungsausschuss der Stadt Essen stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR	Architekt
82	Trauten	Marco Jürgen	./.	Raumausstattermeister
83	Tuppeck	Peter	Beirat Kreispolizeibehörde Essen Aufsichtsrat Messe Essen GmbH	selbständiger Unternehmensberater
84	Uhlenbruch	Jörg	Aufsichtsrat EVV - Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aufsichtsrat Messe Essen GmbH (ab 11/2015)	Bankkaufmann
85	van Heesch-Orgass, Dr.	Elisabeth	./.	Rechtsanwältin
86	Vogel	Ingo	Aufsichtsrat Entsorgungsbetriebe Essen GmbH Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen Verein Förderung Abfallwirtschaft Rhein-Wupper e.V. Vorstand Essener Sportbund e.V. (kooptiertes Mitglied)	Polizist
87	Vogt	Hans Dirk	Aufsichtsrat Entsorgungsbetriebe Essen GmbH Aufsichtsrat Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (ab 11/2015) Verein Förderung Abfallwirtschaft Rhein-Wupper e.V.	Bankkaufmann
88	Wandtke	Walter	Aufsichtsrat Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft (ab 07/2015) Kuratorium Volkshochschule der Stadt Essen Vorstand Neue Essener Welle e.V. Verein Förderung Abfallwirtschaft Rhein-Wupper e.V. Aufsichtsrat Entsorgungsbetriebe Essen GmbH	Journalist
89	Wawrowsky	Brigitte	Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Kuratorium Volkshochschule der Stadt Essen Aufsichtsrat Theater- und Philharmonie Essen (beratend) Vorsitzende Interessengemeinschaft Stadtbad Kupferdreh e.V.	Rentnerin
90	Weber	Wolfgang	Aufsichtsrat Essener Verkehrs AG Aufsichtsrat Stadtbahnbetriebsgesellschaft Ruhr mbH i.L. Verbandsversammlung Zweckverband VRR stellv. Mitglied Verwaltungsrat Sparkasse Essen Aufsichtsrat Essen Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Vorstand AWO-Kreisverband Essen Vorsitzender Paten für Arbeit e.V.	Rentner
91	Wilkending	Sonja	Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr (bis 11/2015) stellv. Mitglied Beirat Kreispolizeibehörde Essen Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen mbH Vorsitzende Ortsverband CDU Essen-Frillendorf	Sachbearbeiterin Controlling

Verwaltungsvorstand

Stand: 31.12.2015

Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
Best	Hans-Jürgen	<p>Aufsichtsrat Flughafen Essen/Mülheim GmbH Aufsichtsrat Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (EWG) Aufsichtsrat Allbau AG Aufsichtsrat Entwicklungsgesellschaft Universitätsviertel Essen mbH (EGU) Aufsichtsrat Kuratorium European Center for Creative Economy (ECCE) Aufsichtsrat Margarethe Krupp- Stiftung Aufsichtsrat Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH (EGZ) Aufsichtsrat Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) bis Nov. 2015 Bau- und Verkehrsausschuss Städtetag Bau- und Verkehrsausschuss Städtetag NRW Beirat Die Johanniter Beirat polis Convention Lärmschutzkommission Flughafen Düsseldorf Deutsch- Französisches Kulturzentrum Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft Jury DEUBAU-Preis für junge Architektinnen und Architekten Kuratorium Stiftung Münsterbauverein Kuratorium Stiftung Ev. Kirchen ProEss Projektentwicklungsgesellschaft mbH/ Sparkasse Essen Sprecher LK Städteregion Ruhr 2030 Stiftungsrat Zollverein Verbandsversammlung Ruhrverband Verein Kinder sind der Rhythmus dieser Welt Verfahrensbegleitender Ausschuss regionaler Flächennutzungsplan Vorstand Haus der Technik Vorstand DIN Präsidium Vorstand Gut für Essen- Stiftung Sparkasse Essen Vorstand DRK Schwesternschaft</p>	Stadtdirektor
Bomheuer	Andreas	<p>Aufsichtsrat Theater und Philharmonie Essen GmbH Aufsichtsrat Essener Sport-Betriebsgesellschaft mbH Beirat Deutsch-Französisches Kulturzentrum Beirat Onkolaut e.V. Design Zentrum NRW Kulturausschuss Städtetag NRW Kunstring Folkwang Kuratorium Allbau-Stiftung Kuratorium Zentrum für Türkeistudien Kuratorium VHS der Stadt Essen Kuratorium Stiftung der Philharmonie der Sparkasse Essen Kuratorium european center for creative economy (ECCE) Mitglied Jury des DEUBAU-Preises Sportausschuss Städtetag NRW Sportstiftung der Sparkasse Essen Vorstand G.D. Baedeker Stiftung Vorstand Kulturbeirat der Stadt Essen</p>	Beigeordneter
Klieve	Lars Martin	<p>Aufsichtsrat RWE Effizienz GmbH Aufsichtsrat Stadtwerke Essen AG Beirat RWE-Konzern (Regionalbeirat West) Geschäftsführer RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.KG Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft Kuratorium Maria-Rust Stiftung Mitglied Finanzausschuss Städtetag NRW Mitglied Verwaltungsrat KGSt (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement) Sprecher der Karnap-Städte Dezernentenkonferenz Müllheizkraftwerk (MHKW) Essen-Karnap</p>	Stadtkämmerer

Verwaltungsvorstand

Stand: 31.12.2015

Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
Kromberg	Christian	Dachverband kommunaler IT-Dienstleister NRW (KDN) Aufsichtsrat RGE Servicegesellschaft Essen mbH Gruppenausschuss Verwaltung KAV NW (Kommunaler Arbeitgeberverband NRW) IT-Lenkungsausschuss KGSt-Gutachterausschuss Personalmanagement Personal- und Organisationsausschuss Städtetag NRW Rechts- und Verfassungsausschuss Städtetag NRW Widerspruchsausschuss Unfallkasse NRW Europäisches Forum für Urbane Sicherheit (EFUS) Vertreter der Stadt Essen Städtetag Bund - Personal - und Organisationsausschuss	Beigeordneter
Kufen	Thomas	Aufsichtsrat Essen Marketing GmbH Aufsichtsrat Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aufsichtsrat Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Aufsichtsrat Flughafen Essen/Mülheim Aufsichtsrat Margarethe Krupp-Stiftung für Wohnsorge Aufsichtsrat Messe Essen GmbH Aufsichtsrat Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH Beirat Johanniter e.V. Kommission Eugen-und-Agnes-von-Waldhausen-Platzhoff-Museums-Stiftung Kuratorium european centre für creative economy Kuratorium Kinderstiftung Essen Kuratorium Museum Folkwang Kuratorium Maria-Rust-Stiftung Kuratorium Stiftung "Alten-, Behinderten- und Jugendförderung der Sparkasse Essen Kuratorium Stiftung Zollverein Pflegschaft Friedrich-und-Wilhelm-Funke-Stiftung Pflegschaft der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist Pflegschaft Heinrich-Spindemann-Stiftung Pflegschaft Alfred-Krupp-und-Friedrich-Alfred-Krupp-Stiftung Jury Gottschalk-Diederich-Baedeker-Preis Stiftungsrat Krupp-Jubiläums-Stiftung für Kunst- und Museumszwecke Verbandsversammlung Regionalverband Ruhr Verwaltungsrat Sparkasse Essen Gesellschaftsversammlung Verband der kommunalen Aktionäre des RWE Vorstand Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes Vorstand Haus der Technik Vorstand Kurt Loosen Stiftung Vorstand Ruhrstiftung Bildung und Erziehung	Oberbürgermeister
Raskob	Simone	Aufsichtsrat Bildungszentrum für die Ver- und Entsorgungswirtschaft GmbH (BEW) Aufsichtsrat VIA Verkehrsgesellschaft mbH Aufsichtsrat Gemeinnützige Theater-Baugesellschaft Essen mbH Aufsichtsrat Grundstücksverwaltung Stadt Essen GmbH Aufsichtsrat Essener Verkehrs-AG Genossenschaftsversammlung Emschergenossenschaft Jury DEUBAU-Preis für junge Architektinnen und Architekten Landesbeirat Immissionsschutz Verbandsversammlung Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr Stiftungsrat Gewobau / Stiftung WohnLeben (gemeinnützige Stiftung) Stiftungsrat Bernhard-und-Margarete-Achtermann-Stiftung (gemeinnützige Stiftung) Verbandsversammlung Ruhrverband Verwaltungsrat Revierpark Nienhausen GmbH Verwaltungsrat Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper Vorstandsversammlung AAV- Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung Vorstand Klimabündnis e.V. Vorstand M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst des Landes NRW e.V. Vorsitzende des Umweltausschusses des Deutschen Städtetages Vorsitzende Umweltausschusses beim Städtetag Nordrhein-Westfalen	Beigeordnete

Verwaltungsvorstand

Stand: 31.12.2015

Name	Vorname	Mitgliedschaft in Organen	Ausgeübter Beruf
Renzel	Peter	Aufsichtsrat Evangelisches Seniorenzentrum Kettwig gGmbH Aufsichtsrat Jugendhilfe Essen gGmbH Aufsichtsrat Jugendberufshilfe Essen GmbH Aufsichtsrat Suchthilfe direkt Essen gGmbH Aufsichtsrat Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH Beirat Arbeitsgemeinschaft für die Planung und Koordinierung psychosozialer Einrichtungen Beirat DLRG Beirat Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH Beirat inscola Beirat Mehrgenerationenhaus Essen Beirat YoungCaritas Deutscher Städtetag, Ausschuss Soziales für Jugend und Familie Konferenz der Sozial- und Jugenddezernenten des Rheinlands Kuratorium Erich und Anneliese Brost Stiftung Kuratorium Kinderstiftung Essen Kuratorium Maria-Rust Stiftung Kuratorium Stiftung Revier-Kinder Kuratorium Wilhelm-Spoden-Stiftung Kuratorium Wolfgang-Reiniger-Leichtathletikstiftung Pfllegschaft Alfred-Krupp-und-Friedrich-Alfred-Krupp-Stiftung Pfllegschaft Funke-Stiftung Pfllegschaft Heinrich-Spindemann-Stiftung Pfllegschaft Stiftung Hospital zum Heiligen Geist Städtetag NRW Schul- und Bildungsausschuss Städtetag NRW Sozial- und Jugendausschuss Stiftungsbeirat Hildegard-Topel-Stiftung Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit Essen Vorsitzender Aufsichtsrat der GSE Gesellschaft für soziale Dienstleistungen Essen mbH Vorsitzender Vorstand Claire Hennes-Stiftung Vorstand "Alten-, Behinderten- und Jugendförderung der Sparkasse Essen	Beigeordneter

Gesamtbilanz zum 31.12.2015

AKTIVA	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	PASSIVA	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. ANLAGEVERMÖGEN	6.738.081.421,93	7.081.464.521,85	1. EIGENKAPITAL		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände			1.1 Allgemeine Rücklage	0,00	0,00
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung	164.215.941,04	179.144.662,94	1.2 Sonderrücklage	511.291,88	511.291,88
1.1.2 Geschäfts- oder Firmenwert aus den Einzelabschlüssen	72.233,80	144.467,60	1.3 Gesamtergebnis	-77.545.867,58	-128.087.018,73
1.1.3 Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände	20.334.028,87	20.919.843,70	-davon nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag-	77.545.867,58	128.087.018,73
1.1.4 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	806.247,26	2.482.367,40	1.4 Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	96.818.689,23	96.094.857,69
	185.428.450,97	202.691.341,64		97.329.981,11	96.606.149,57
1.2 Sachanlagen			2. SONDERPOSTEN		
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			2.1 für Zuwendungen	930.879.461,12	938.316.943,09
1.2.1.1 Grünflächen	131.027.197,24	130.242.622,61	2.2 für Beiträge	61.410.734,63	61.557.174,76
1.2.1.2 Ackerland	11.084.580,17	11.103.816,17	2.3 für den Gebührenaussgleich	10.427.200,62	13.017.782,15
1.2.1.3 Wald, Forsten	19.665.610,80	19.514.848,00	2.4 Sonstige Sonderposten	84.983.115,73	83.936.819,58
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	165.264.600,70	167.449.199,00		1.087.700.512,10	1.096.828.719,58
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			3. RÜCKSTELLUNGEN		
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	86.598.876,14	85.323.618,50	3.1 Pensionsrückstellungen	1.519.428.389,01	1.471.901.214,59
1.2.2.2 Schulen	990.500.617,07	1.012.394.527,63	3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00
1.2.2.3 Wohnbauten	545.663.504,92	545.133.308,19	3.3 Instandhaltungsrückstellungen	6.744.154,26	8.346.032,32
1.2.2.4 Soziale Einrichtungen	78.301.611,94	77.254.416,90	3.4 Steuerrückstellungen	15.873.183,54	16.356.257,73
1.2.2.5 Sportstätten	126.902.891,47	126.344.943,56	3.5 Sonstige Rückstellungen	233.323.829,88	195.706.069,95
1.2.2.6 Mehrzweck- und Messehallen	60.523.731,00	64.896.848,33		1.775.369.556,69	1.692.309.574,59
1.2.2.7 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	563.068.611,03	578.974.256,11	4. VERBINDLICHKEITEN		
1.2.3 Infrastrukturvermögen			4.1 Anleihen	390.000.000,00	340.000.000,00
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	500.644.413,48	495.285.430,76	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	2.395.367.555,58	2.390.949.328,30
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	49.022.285,55	52.753.221,71	4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	1.935.010.410,10	2.065.958.685,33
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausüstung und Sicherheitsanlagen	300.550.068,45	308.758.430,55	4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	3.344.699,48	3.505.543,39
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	852.802.173,79	846.133.313,98	4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.813.336,06	83.192.971,86
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	498.098.337,88	512.838.634,80	4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	22.295.629,64	5.088.642,81
1.2.3.6 Strom-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen	282.411.724,07	267.678.599,31	4.7 Erhaltene Anzahlungen	106.015.994,90	84.620.857,48
1.2.3.7 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	35.291.782,64	35.749.127,32	4.8 Sonstige Verbindlichkeiten	91.362.530,58	89.431.799,59
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	42.926.076,34	10.856.138,44		5.033.210.156,34	5.062.747.828,76
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	249.859.090,53	249.649.060,05	5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge				98.233.159,25	94.335.979,34
1.2.6.1 Maschinen und technische Anlagen	67.122.172,55	70.401.396,48			
1.2.6.2 Fahrzeuge	130.961.791,50	103.952.409,83			
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	93.143.188,52	97.976.382,71			
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau					
1.2.8.1 Geleistete Anzahlungen	4.417.918,43	3.646.389,51			
1.2.8.2 Anlagen im Bau	179.001.782,33	185.169.775,52			
	6.064.854.638,54	6.059.480.715,97			
1.3 Finanzanlagen					
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	9.375.616,29	11.321.895,11			
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	31.101.206,27	31.684.367,13			
1.3.3 Beteiligungen	92.148.911,41	133.562.555,59			
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	304.884.125,26	591.799.529,16			
1.3.5 Ausleihungen					
1.3.5.1 an verbundene Unternehmen	620.896,42	660.584,53			
1.3.5.2 an assoziierte Unternehmen und Beteiligungen	16.408.600,46	16.757.891,17			
1.3.5.3 Sonstige Ausleihungen	33.258.976,31	33.505.641,55			
	487.798.332,42	819.292.464,24			
2. UMLAUFVERMÖGEN	378.534.941,82	349.261.757,47			
2.1 Vorräte					
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	62.491.722,65	52.406.913,90			
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	395,00	22.990,15			
	62.492.117,65	52.429.904,05			
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
2.2.1 Forderungen	180.324.429,54	169.005.285,84			
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	87.699.842,53	88.073.433,98			
	268.024.272,07	257.078.719,82			
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00			
2.4 Liquide Mittel	48.018.552,10	39.753.133,60			
3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	99.567.536,26	93.153.062,72			
4. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG					
4.1 Allgemeine Rücklage (negativ)	798.113.597,90	390.861.891,07			
4.2 Jahresfehlbetrag	77.545.867,58	128.087.018,73			
	875.659.465,48	518.948.909,80			
	8.091.843.365,49	8.042.828.251,84		8.091.843.365,49	8.042.828.251,84

GESAMTERGEBNISRECHNUNG ZUM 31.12.2015

	2015 EUR	2014 EUR	Veränderung EUR
1 Steuern und ähnliche Abgaben	765.701.259,83	731.075.312,77	34.625.947,06
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	720.957.828,18	681.816.169,50	39.141.658,68
3 + Sonstige Transfererträge	31.338.435,16	33.521.971,08	-2.183.535,92
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	329.147.605,52	314.373.057,32	14.774.548,20
5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	516.066.989,85	535.405.545,77	-19.338.555,92
6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	638.254.212,82	592.361.294,39	45.892.918,43
7 + Sonstige ordentliche Erträge	270.919.477,12	260.279.394,90	10.640.082,22
8 + Aktivierte Eigenleistungen	14.797.300,75	23.444.571,18	-8.647.270,43
9 + Bestandveränderungen	14.524.290,59	-6.068.503,46	20.592.794,05
10 = Ordentliche Gesamterträge	3.301.707.399,82	3.166.208.813,45	135.498.586,37
11 - Personalaufwendungen	799.003.527,05	791.344.385,22	7.659.141,83
12 - Versorgungsaufwendungen	90.747.335,42	92.154.094,83	-1.406.759,41
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	582.634.737,25	586.716.964,16	-4.082.226,91
14 - Bilanzielle Abschreibungen	232.003.555,90	239.310.948,65	-7.307.392,75
15 - Transferaufwendungen	1.409.019.984,44	1.325.953.506,32	83.066.478,12
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	134.677.682,20	147.135.792,03	-12.458.109,83
17 = Ordentliche Gesamtaufwendungen	3.248.086.822,26	3.182.615.691,21	65.471.131,05
18 = Ordentliches Gesamtergebnis	53.620.577,56	-16.406.877,76	70.027.455,32
19 + Finanzerträge	41.306.481,61	42.486.966,98	-1.180.485,37
20 - Finanzaufwendungen	162.845.209,22	146.251.679,46	16.593.529,76
21 + Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	-583.160,86	-403.590,59	-179.570,27
22 = Gesamtfinanzergebnis	-122.121.888,47	-104.168.303,07	-17.953.585,40
23 = Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-68.501.310,91	-120.575.180,83	52.073.869,92
24 + Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
25 - Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
26 = Außerordentliches Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00
27 - Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	9.044.556,67	7.511.837,90	1.532.718,77
28 = Gesamtjahresergebnis	-77.545.867,58	-128.087.018,73	50.541.151,15

Nachrichtlich: Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen mit der allgemeinen Rücklage gemäß § 43 Absatz 3 GemHVO NRW

	2015 EUR	2014 EUR	Veränderung EUR
29 Verrechnung Erträge bei Vermögensgegenständen	1.527.051,38	420.930,00	1.106.121,38
30 + Verrechnung Erträge bei Finanzanlagen	29.489.999,96	0,00	0,00
31 - Verrechnung Aufwendungen bei Verm.gegenständen	906.074,04	5.634.222,93	-4.728.148,89
32 - Verrechnung Aufwendungen bei Finanzanlagen	301.067.677,50	14.761.776,00	286.305.901,50
33 = Verrechnungssaldo	-270.956.700,20	-19.975.068,93	-250.981.631,27

Stadt Essen

Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2015

Gesamtanhang

**Stadt Essen
Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2015**

Gesamtanhang

1. **Allgemeine Hinweise**
 - 1.1. **Konsolidierungskreis**
 - 1.2. **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**
 - 1.3. **Konsolidierungsgrundsätze**
2. **Erläuterungen zur Gesamtbilanz**
 - 2.1. **Anlagevermögen**
 - 2.1.1. **Immaterielle Vermögensgegenstände**
 - 2.1.2. **Sachanlagen**
 - 2.1.3. **Finanzanlagen**
 - 2.1.3.1. **Anteile an verbundenen Unternehmen**
 - 2.1.3.2. **Anteile an assoziierten Unternehmen**
 - 2.1.3.3. **Beteiligungen**
 - 2.1.3.4. **Wertpapiere des Anlagevermögens**
 - 2.1.3.5. **Ausleihungen**
 - 2.2. **Umlaufvermögen**
 - 2.2.1. **Vorräte**
 - 2.2.2. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**
 - 2.2.3. **Wertpapiere des Umlaufvermögens**
 - 2.2.4. **Liquide Mittel**
 - 2.3. **Aktive Rechnungsabgrenzung**
 - 2.4. **Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**
 - 2.5. **Steuerabgrenzungsposten**
 - 2.6. **Eigenkapital**
 - 2.7. **Sonderposten**
 - 2.8. **Rückstellungen**
 - 2.9. **Verbindlichkeiten**
3. **Weitere Angaben**
 - 3.1. **Haftungsverhältnisse**
 - 3.2. **Derivative Finanzinstrumente**
 - 3.3. **Sonstige, nicht in der Bilanz ausgewiesene finanzielle Verpflichtungen**
4. **Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung**
 - 4.1. **Ordentliche Erträge**
 - 4.2. **Ordentliche Aufwendungen**
 - 4.3. **Finanzergebnis**
 - 4.4. **Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis**
5. **Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung**
6. **Sonstige Angaben**
 - 6.1. **Gesamtbezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats**

- 6.2. Mitarbeiter
- 6.3. Anteilsbesitz des „Konzern“ Stadt Essen
- 6.4. Prüfung

Anlagen

Kapitalflussrechnung

Gesamtanlagenspiegel

Gesamtverbindlichkeitspiegel

1. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Gesamtabchluss wird gemäß § 116 GO NRW i.V.m. §§ 49 ff. GemHVO NRW aufgestellt. Die Regelungen des NKF Weiterentwicklungsgesetzes sind, analog zum Einzelabschluss der Stadt Essen, erstmalig im Jahr 2013 zur Anwendung gekommen.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Gesamtabchlusses werden einzelne Posten der Gesamtbilanz und -ergebnisrechnung zusammengefasst. Die Erläuterung der Posten erfolgt im Gesamtanhang. Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1.1. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der Stadt Essen umfasst diejenigen wirtschaftlich und organisatorisch selbständigen Betriebe, die im Wege der Vollkonsolidierung oder Equity-Methode in den Gesamtabchluss einbezogen werden müssen.

Dabei sind alle wesentlichen verbundenen Aufgabenbereiche voll zu konsolidieren (Konsolidierungskreis im engeren Sinne) und die wesentlichen assoziierten Aufgabenbereiche nach der At-Equity-Methode zu bilanzieren (Konsolidierungskreis im weiteren Sinne).

Die Festsetzung des Konsolidierungskreises, d.h. die Bestimmung der verselbständigten Aufgabenbereiche (vAB), die neben der Stadt als Mutterunternehmen in den Gesamtabchluss einzubeziehen sind, regelt § 116 Abs. 2 GO NRW i.V.m. § 50 GemHVO NRW.

In den Gesamtabchluss zum 31.12.2015 wurde der Jahresabschluss der Stadt Essen als Mutterunternehmen sowie die Jahresabschlüsse von 16 verselbständigten Aufgabenbereichen einbezogen.

Vollkonsolidierte vAB:

- ALLBAU AG (ALLBAU)
- ALLBAU Managementgesellschaft mbH (AMG)
- Entsorgungsbetriebe Essen GmbH (EBE)
- Entwässerung Essen GmbH (EEG)
- Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (EABG)
- Essener Systemhaus (ESH)
- Essener Verkehrs-AG (EVAG)
- Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV)
- Grün und Gruga Essen (GGE)
- Grundstücksverwaltung Stadt Essen GmbH (GVE)
- GSE Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen Essen mbH (GSE)
- Messe Essen GmbH (ME)
- RGE Servicegesellschaft Essen mbH (RGE)
- Sport- und Bäderbetriebe Essen (SBE)
- Stadtwerke Essen AG (SWE)
- Theater und Philharmonie Essen GmbH (TUP)

Die Gesellschaften EVAG, RGE und SWE sind durch Ergebnisabführungsverträge mit der EV verbunden.

Detaillierte Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen und dem gezeichneten Kapital der einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche sind im Beteiligungsbericht 2015/2016 enthalten.

Verbundene Unternehmen mit unwesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage wurden gemäß § 49 Abs. 4 GemHVO NRW i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Gesamtabchluss einbezogen. Diese Unternehmen werden nicht mit ihren einzelnen Posten, sondern mit ihrem Beteiligungsbuchwert in der Gesamtbilanz berücksichtigt. Im Einzelnen handelt es sich um folgende **verbundene Unternehmen**:

- Arbeit & Bildung Essen GmbH
- Bfz-Essen GmbH
- ComIn Personal und Service GmbH (mittelbar verbundenes Unternehmen über Bfz)
- essen.net GmbH
- Essener Technologie- und Entwicklungs-Centrum GmbH
- EVV Verwertungs- und Betriebs GmbH
- Immobilien-Service Essen GmbH
- Jugendberufshilfe Essen gGmbH (mittelbar verbundenes Unternehmen über JHE)
- PerTransfer Essen GmbH
- SBG Sportstätten Betriebsgesellschaft Stadt Essen mbH
- Suchthilfe direkt Essen gGmbH
- Weisse Flotte Baldeney-GmbH
- zebra.Gesellschaft für Baumanagement mbH

Aufgrund ihres Einflusses auf die Gesamtlage der Stadt Essen wurden folgende **assoziierte Unternehmen nach der „Equity-Methode“** in den Konzernabschluss einbezogen:

- Altstadt-Baugesellschaft mbH & Co. KG (ABG)
- EMG-Essen Marketing GmbH (EMG)
- EWG Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft (EWG)
- Gemeinnützige Theater-Baugesellschaft Essen mbH (TBE)
- Jugendhilfe Essen gGmbH (JHE)

Die anderen assoziierten Unternehmen sind für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Sie wurden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen. Der bilanzielle Ausweis erfolgt unter dem Aktivposten **„Beteiligungen“**. Im Konzern Stadt Essen besteht zum 31.12.2015 zu folgenden Unternehmen ein Beteiligungsverhältnis:

- Abellio LuxCo 1 S.A.R.L.
- akuras GmbH
- AVW Assekuranzvermittlung der Wohnungswirtschaft GmbH & Co. KG
- beka GmbH

- Betriebsgesellschaft Radio Essen mbH & Co. KG
- Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Essen mbH
- Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper AöR
- ekz.bibliotheksservice GmbH
- Entwicklungsgesellschaft Universitätsviertel Essen mbH (mittelbare Beteiligung)
- Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH
- Essener Sport-Betriebsgesellschaft mbH
- European Centre for Creative Economy GmbH
- Evangelisches Seniorenzentrum Kettwig gGmbH
- E-world energy & water GmbH
- Flughafen Essen/Mülheim GmbH
- Gas-Union GmbH
- Gemeinnützige Ges. der Werkstätten f. behinderte Menschen NRW mbH
- infralogistik ruhr GmbH
- IWW Rhein.-Westf. Institut für Wasserforschung gGmbH
- KettwigServiceGmbH (mittelbare Beteiligung)
- KGBE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH
- KGE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH & Co. KG
- KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG
- KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH
- Otto Lingner Verkehrs-GmbH
- Projektentwicklungs-Gesellschaft Essen mbH (mittelbare Beteiligung)
- Revierpark Nienhausen GmbH
- rhein-ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH
- RWEB GmbH
- RWEB GmbH & Co. KG
- RWEB Pool II GmbH
- Stadtbahn Betriebsführungsgesellschaft Ruhr mbH in Liquidation
- STEAG GmbH (mittelbare Beteiligung)
- Stiftung Zollverein
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG
- Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
- Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH
- Via Verkehrsgesellschaft mbH
- Wassergewinnung Essen GmbH
- ZukunftsZentrumZollverein AG (mittelbar und unmittelbare Beteiligung)
- Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

Die Stadt Essen ist Trägerin der Sparkasse Essen. Diese darf nicht in den Gesamtabschluss einbezogen werden. Nach dem Erlass des Innenministeriums NRW vom 12.09.2008 sind auch die durch die Stadt gehaltenen „Mitgliedschaften“ an Wasser- und Wirtschaftsverbänden weder in den städtischen Einzelabschluss noch in den Gesamtabschluss einzubeziehen.

1.2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Gesamtabchluss der Stadt Essen einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Grundlage bilden dabei die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß NKF in Verbindung mit den entsprechenden Regelungen des HGB und unter Inanspruchnahme der Erleichterungsregelungen zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses aus dem NKF-Modellprojekt.¹

Aufgrund des abweichenden Wirtschaftsjahres der TUP wurde für den Gesamtabchluss ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2015 aufgestellt. Ein testierter Jahresabschluss zum 31.07.2015 der TUP lag zum Aufstellungszeitpunkt nicht vor.

Das Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; die Vermögensgegenstände wurden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie Sach- und Finanzanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von im Wesentlichen linearen Abschreibungen bewertet. Eine Anpassung von Nutzungsdauern der einbezogenen Unternehmen an die örtliche Abschreibungstabelle war aus Wesentlichkeitsgründen nicht notwendig.

Der Wertansatz der Vermögensgegenstände der Kernverwaltung geht auf die erstmalige Bewertung des Vermögens im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 1. Januar 2007 zurück. Die in der Eröffnungsbilanz erfassten vorsichtig geschätzten Zeitwerte gelten für die künftigen Haushaltsjahre als Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Poolabschreibungen gemäß § 6 Abs. 2a EStG aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen unverändert übernommen.

Die Verteilung der Stillen Reserven im Rahmen der Überleitung der handelsrechtlichen Jahresabschlüsse erfolgte entgegen dem Einzelbewertungsgrundsatz vereinfachend auf Bilanzpostenebene. Die Abschreibung der Stillen Reserven erfolgte – soweit notwendig – linear über die durchschnittlichen Abschreibungsdauern innerhalb der jeweiligen Bilanzpositionen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken bilanziert.

Die Sonderposten für Zuwendungen werden auf der Grundlage der Zuwendungsbescheide berücksichtigt und den bezuschussten Vermögensgegenständen zugeordnet. Die Sonderposten werden analog der Nutzungsdauer der zugeordneten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

¹ Das Innenministerium des Landes NRW hat die NKF-Vorschriften für die Konsolidierung in einem Modellprojekt erprobt und einen Praxisleitfaden sowie Erleichterungsregelungen für die Erstellung von NKF-Gesamtabschlüssen erarbeitet und im Jahr 2009 veröffentlicht.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt, soweit die prognostizierte Eintrittswahrscheinlichkeit > 50 % liegt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen der Stadt Essen, der einbezogenen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sowie der EVAG und der TUP wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und gemäß § 36 Abs. 1 GemHVO mit einem Zinsfuß von 5 % auf den Barwert abgezinst. Auf eine Anpassung der Bewertungsmethodik der Pensionsrückstellung der anderen einbezogenen Unternehmen wurde wegen des nicht wesentlichen Einflusses verzichtet. Ebenso wurde von einer Anpassung der Bewertungssystematik der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen abgesehen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem – teilweise in Euro umgerechneten – Rückzahlungsbetrag, Rentenverpflichtungen mit ihrem Barwert bewertet.

1.3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Neubewertungsmethode zum Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2007 vorgenommen. Im Rahmen der kommunalen Eröffnungsbilanz der Stadt Essen wurde das kommunale Beteiligungsvermögen zu vorsichtig geschätzten Zeitwerten bewertet. Diese Zeitwerte stellen gemäß § 92 Abs. 3 GO NRW fiktive Anschaffungskosten zum Eröffnungsbilanzstichtag dar. Es wird insoweit die Anschaffung der kommunalen Beteiligungen zum Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz als Fiktion zugrunde gelegt.

Die Stillen Reserven wurden soweit wie möglich den betreffenden Bilanzposten zugeordnet. Der aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktivische Unterschiedsbetrag der ALLBAU, EBE und SWE wurde in den Goodwill umgegliedert. Gemäß DRS 4.31 (in der einschlägigen Fassung) wurde für diesen Geschäfts- oder Firmenwert eine maximale Nutzungsdauer von 20 Jahren zugrunde gelegt. Die Abschreibungen auf den Goodwill des Geschäftsjahres 2015 betragen 14.928 TEUR. Die aus der Konsolidierung der verbleibenden Gesellschaften resultierenden aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge wurden mit den Rücklagen verrechnet.

Die Equity-Konsolidierung wurde nach der Buchwertmethode vorgenommen. Die Ermittlung der Wertansätze erfolgte ebenfalls auf den (fiktiven) Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2007. Die Bewertungsmethoden der nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften wurden gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO i.V.m. § 312 Abs. 5 HGB beibehalten.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie wesentliche Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden aufgrund der geringen Bedeutung nicht eliminiert.

2. Erläuterungen zur Gesamtbilanz

Der Konzern Stadt Essen weist zum 31.12.2015 eine Gesamtbilanzsumme in Höhe von 8.091.843.365,49 EUR aus. Im Vorjahr betrug die Gesamtbilanzsumme 8.042.828.251,84 EUR.

Die Darstellung und Gliederung der Gesamtbilanz entspricht den Regelungen des § 49 Abs. 3 GemHVO NRW.

Im Anlagenspiegel sind die außerplanmäßigen Abschreibungen, welche mit der allgemeinen Rücklage verrechnet werden, gesondert ausgewiesen.

2.1. Anlagevermögen

2.1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Laut Bilanz	185.428.450,97	202.691.341,64

Neben den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen nimmt hier der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Vollkonsolidierung mit rund 164,2 Mio. EUR den größten Anteil ein. Für die nach dem Ertragswertverfahren bewerteten Unternehmen Allbau, SWE und EBE wurde der bei der Kapitalkonsolidierung entstandene Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser wird über 20 Jahre abgeschrieben.

Die Wertveränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus planmäßigen Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt 14,9 Mio. EUR.

2.1.2. Sachanlagen

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Laut Bilanz	6.064.854.638,54	6.059.480.715,97

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Sachanlagevermögens ist dem Gesamtanlagenspiegel (Anlage 2) zu entnehmen. Aufwendungen aus dem Abgang oder der Veräußerung von Vermögensgegenständen, die nicht mehr der Aufgabenerfüllung im Rahmen der laufenden Verwaltungstätigkeit dienen, wurden in Höhe von insgesamt 161.392,73 EUR direkt mit der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Absatz 3 GemHVO NRW verrechnet.

Das Sachanlagevermögen ist im Geschäftsjahr 2015 um rd. 5,4 Mio. EUR angewachsen. Folglich lag unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge sowie der Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen kein Substanzverzehr im Konzern vor.

2.1.3. Finanzanlagen

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Laut Bilanz	487.798.332,42	819.292.464,24

2.1.3.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Laut Bilanz	9.375.616,29	11.321.895,11

Unter dieser Position werden die unmittelbar gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen bilanziert (vgl. hierzu Ziffer 1.1.).

Die Wertveränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Zugang von Anteilen an der zebra.Gesellschaft für Baumanagement mbH (ZEBRA) (Zugang und Umschichtung von assoziierten Unternehmen zu verbundenen Unternehmen) sowie den Abgängen der Anteile an der GSE Service GmbH (GSESG) (Verschmelzung auf die GSE Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen Essen mbH) und der ZukunftsZentrumZollverein AG zur Förderung von Existenzgründungen –Triple Z- (ZZZ) (Abgang und Umschichtung von verbundenen Unternehmen zu Beteiligungen).

2.1.3.2. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Laut Bilanz	31.101.206,27	31.684.367,13

Hierunter fallen diejenigen Unternehmen, welche „at Equity“ in den Gesamtabchluss einbezogen werden (vgl. hierzu Ziffer 1.1.).

Die Wertveränderung ergibt sich aus den jeweiligen Zu- bzw. Abschreibungen analog zu der Entwicklung des Eigenkapitals der assoziierten Unternehmen. Im Jahr 2015 wurden saldierte Zu- und Abschreibungen in Höhe von 583.160,86 EUR vorgenommen.

2.1.3.3. Beteiligungen

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Laut Bilanz	92.148.911,41	133.562.555,59

Wesentliche Veränderung zum Vorjahr ergibt sich aus der Veräußerung von Anteilen an der Kom9 GmbH & Co. KG (40,01 Mio. EUR). Weiterhin wurden außerplanmäßige Abschreibungen (4,9 Mio. EUR) an der Beteiligung der Gas-Union GmbH aufgrund der deutlichen verschlechterten Mittelfristplanung vorgenommen. Demgegenüber stehen Zugänge bei der Via Verkehrsgesellschaft mbH (1,2 Mio. EUR) durch Zahlung einer werthaltigen Kapitaleinlage sowie durch Umbuchung der Anteile an der ZZZ von verb. U. (2,1 Mio. EUR). Da für die Beteiligung an der IWW gemeinnützige GmbH nachhaltig nicht mit positiven Zuflüssen zu rechnen ist, wurde der Beteiligungsbuchwert in voller Höhe (43,4 TEUR) außerplanmäßig

abgeschrieben. Die bei den Beteiligungen erfolgten außerplanmäßigen Abschreibungen wurden gemäß § 43 Absatz 3 GemHVO NRW mit der allgemeinen Rücklage verrechnet.

2.1.3.4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
RWE-Aktien	180.062.913,50	394.416.202,50
RWH-Aktien	40.444.655,50	122.180.089,00
Wertpapiervermögen Stiftungen	75.887.226,90	74.952.781,99
Investmentfonds (Instandhalt.rücklage Museum Folkwang)	8.293.546,29	0,00
Sonstige	195.783,07	250.455,67
	304.884.125,26	591.799.529,16

Die Anteile an der RWE AG (15.376.850 Stückaktien) werden einheitlich mit dem Schlusskurs zum 31.12.2015 von 11,71 EUR je Aktie (Vj.: 25,65 EUR) bewertet. Die aus der voraussichtlich dauernden Wertminderung resultierenden außerplanmäßigen Abschreibungen von rund 214,4 Mio. EUR wurden gemäß § 43 Absatz 3 GemHVO NRW mit der allgemeinen Rücklage verrechnet.

Die Anteile an der RWE Holding AG (3.384.490 Stückaktien) werden zum 31.12.2015 mit einem Wert von 11,95 EUR je Aktie bewertet. Die Wertermittlung erfolgt seit 2015 mit dem Substanzwertverfahren. In den Substanzwert der RW Holding sind die RWE-Aktien mit dem Kurswert zum 31.12.2015 eingeflossen. Im Vorjahr sind die Aktien mit einem renditeorientiert ermittelten Kurs von 36,10 EUR bewertet worden.

Der Bestand der an die RWEB GmbH (vormals RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG) ausgeliehenen RWE-Aktien beläuft sich zum 31.12.2015 unverändert auf 13.604.325 Stück.

Das Wertpapiervermögen der Stiftungen ist aufgrund geänderter Anlagerichtlinien auf weitere Vermögensklassen gestreut worden. Es besteht zu rd. 65 % aus einlagengesicherten Vermögensanlagen (Schuldscheine, Fest- und Termingelder). Daneben erfolgten insbesondere Umschichtungen in Aktienvermögen und öffentlichen Schuldtiteln.

Die Mittel aus der Instandhaltungsrücklage für das Museum Folkwang werden seit Ende 2015 in Investmentfonds angelegt und somit unter den Wertpapieren ausgewiesen.

2.1.3.5. Ausleihungen

Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	620.896,42	660.584,53
an assoziierte Unternehmen und Beteiligungen	16.408.600,46	16.757.891,17
Sonstige	33.258.976,31	33.505.641,55
	50.288.473,19	50.924.117,25

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um ein Darlehen über ursprünglich 1,28 Mio. EUR an die Weisse Flotte Baldeney-GmbH, das u. a. für den Erwerb von Fahrgastschiffen gewährt wurde.

Die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Stiftung Zollverein	7.714.766,92	7.714.766,92
infralogistik ruhr GmbH	3.743.750,00	3.980.000,00
Gemeinnützige Theater-Baugesellschaft Essen mbH	4.066.749,73	4.100.123,73
Revierpark Nienhausen GmbH	876.333,81	956.000,52
GDW-NRW GmbH (Gesellschaft der Werkstätten...)	7.000,00	7.000,00

Zu den sonstigen Ausleihungen gehören Schuldscheine gegenüber der HSH Nordbank (18,4 Mio. EUR) und der IKB Deutsche Industriebank (10,0 Mio. EUR), Wohnungsbaudarlehen an den privaten Bereich (1,5 Mio. EUR) sowie Darlehen und Kautionen des Sozialamtes (2,5 Mio. EUR).

2.2. Umlaufvermögen

2.2.1. Vorräte

Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	62.491.722,65	52.406.913,90
Geleistete Anzahlungen für Vorräte	395,00	22.990,15
	62.492.117,65	52.429.904,05

Die Position beinhaltet unfertige Leistungen aus noch nicht abgerechneten Betriebskosten aus Mietverhältnissen in Höhe von 34,3 Mio. EUR. Die entsprechenden Abschlagszahlungen sind unter der Bilanzposition - Erhaltenen Anzahlungen - passiviert. Ebenfalls werden hier zum Verkauf vorgesehene Grundstücke in Höhe von 10,1 Mio. EUR ausgewiesen. Der Gasbestand im Gasspeicher Epe (269.874 MWh) fließt mit 4,1 Mio. EUR als weiterer Einzelposten ein.

2.2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Forderungen	180.324.429,54	169.005.285,84
Sonstige Vermögensgegenstände	87.699.842,53	88.073.433,98
	268.024.272,07	257.078.719,82

Die Forderungen resultieren im Wesentlichen aus privatrechtlichen Kundenforderungen der voll zu konsolidierenden Unternehmen sowie öffentlich-rechtlichen Forderungen (Gebühren, Beiträge, Steuern) der Stadt Essen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten u.a. Grundstücke mit Vermarktungsabsichten in Höhe von 32,0 Mio. EUR sowie Steuererstattungsansprüche gegen das Finanzamt in Höhe von 31,7 Mio. EUR.

2.2.3. Wertpapiere des Umlaufvermögens

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Laut Bilanz	0,00	0,00

2.2.4. Liquide Mittel

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Laut Bilanz	48.018.552,10	39.753.133,60

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Cash Pool sowie den nicht in das Konzern-Cash-Management-System einbezogenen Konten zusammen.

2.3. Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Laut Bilanz	99.567.536,26	93.153.062,72

Die Position setzt sich aus transitorischen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (84,2 Mio. EUR) sowie aus Zuwendungen mit Gegenleistungsverpflichtung (15,4 Mio. EUR) zusammen.

Bei den transitorischen Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Die größten Einzelposten hiervon entfallen auf die Sozialleistungen (48,4 Mio. EUR) und die Beamtenbesoldung (14 Mio. EUR).

2.4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Zusammensetzung und Entwicklung

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Allgemeine Rücklage	798.113.597,90	390.861.891,07
Jahresfehlbetrag	77.545.867,58	128.087.018,73
	875.659.465,48	518.948.909,80

Zum 31.12.2015 ist weiterhin in der Konzernbilanz ein Überschuss der Passivposten über die Aktivposten zu verzeichnen. Gemäß § 43 Absatz 7 GemHVO NRW ist auf der Aktivseite der Bilanz der Korrekturposten „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ auszuweisen. Dieser Bilanzposten wird gebildet, wenn das Eigenkapital in Form der allgemeinen Rücklage und der Ausgleichsrücklage rechnerisch aufgezehrt ist. Bei der Ermittlung des Betrages wurden die im Eigenkapital gesondert ausgewiesenen „Sonderrücklagen“ und „Anteile anderer Gesellschafter“ nicht berücksichtigt. Saldiert mit den Posten des Eigenkapitals, die auf der Passivseite anzusetzen sind (siehe Ziffer 2.6.), ergibt sich im Konzern ein Gesamteigenkapital von -778 Mio. EUR.

In analoger Anwendung des § 75 Abs. 7 GO NRW gilt der Konzern als überschuldet.

2.5. Steuerabgrenzungsposten

Entgegen den Regelungen des deutschen Rechnungslegungsstandards 18 „Latente Steuern“ (DRS 18) wurden keine passiven latenten Steuern auf die im Rahmen der Überleitung auf die Kommunalbilanz III aufgedeckten stillen Reserven gebildet. Ferner wurden keine aktiven latenten Steuern auf steuerlich verwertbare Verlustvorträge gebildet. Die Ermittlung latenter Steuern auf Ebene des kommunalen Gesamtabschlusses ist ein wesensfremdes Element, da die Kommune sowohl Steuerpflichtiger als auch Steuerberechtigter ist. Im Gesamtabschluss der Stadt Essen wurde auf der Grundlage der Empfehlung des „Praxisleitfadens zur Aufstellung eines NKF-Gesamtabschlusses“ zum Umgang mit latenten Steuern auf die Ermittlung und den Ausweis von latenten Steuern verzichtet.

2.6. Eigenkapital

Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Allgemeine Rücklage	0,00	0,00
Sonderrücklage	511.291,88	511.291,88
Gesamtjahresergebnis	-77.545.867,58	-128.087.018,73
-davon nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag-	77.545.867,58	128.087.018,73
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	96.818.689,23	96.094.857,69
	97.329.981,11	96.606.149,57

Das auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital setzt sich mit 97,3 Mio. EUR aus den Positionen Sonderrücklage sowie Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zusammen, welche nicht zum Ausgleich von Fehlbeträgen herangezogen werden können. Die Sonderrücklage in Höhe von 511 TEUR wurde für die aktivierte Stiftung Zollverein gebildet. Die Stiftung stellt eine ausgegliederte Vermögensmasse der Gemeinde dar.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter stellt den Anteil der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital derjenigen voll zu konsolidierenden Unternehmen dar, an denen die Stadt nicht zu 100 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Unter Berücksichtigung des Korrekturpostens auf der Aktivseite in Höhe von 875,6 Mio. EUR ergibt sich ein negatives Eigenkapital zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in Höhe von insgesamt 778,3 Mio. EUR (Vorjahr: 422,3 Mio. EUR). Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 355,9 Mio. EUR.

Grund für die Erhöhung sind die unmittelbaren Verrechnungen mit der allgemeinen Rücklage (-271 Mio. EUR), der Jahresfehlbetrag (-77,5 Mio. EUR), die Veränderung bei den Anteilen anderer Gesellschafter (+0,7 Mio. EUR) sowie Konsolidierungsbuchungen (-8,2 Mio. EUR).

Verrechnung mit der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Absatz 3 GemHVO NRW

Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögensgegenständen nach § 90 Absatz 3 Satz 1 GO NRW sowie aus Wertveränderungen bei Finanzanlagen sind ergebnisneutral unmittelbar mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen. Für das Berichtsjahr ergibt sich ein Verrechnungssaldo von -270.956.700,20 EUR, der sich wie folgt zusammensetzt:

Aufwendungen Sachanlagevermögen	-172.251,93 EUR
Erträge Sachanlagevermögen	100.920,00 EUR
Aufwendungen Umlaufvermögen	-733.822,11 EUR
Erträge Umlaufvermögen	1.426.131,38 EUR
Aufwendungen Finanzanlagen	-301.067.677,50 EUR
Erträge Finanzanlagen	29.489.999,96 EUR

2.7. Sonderposten

Zusammensetzung und Entwicklung:

Sonderposten	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
für Zuwendungen	930.879.461,12	938.316.943,09
für Beiträge	61.410.734,63	61.557.174,76
für den Gebührenaussgleich	10.427.200,62	13.017.782,15
Sonstige	84.983.115,73	83.936.819,58
	1.087.700.512,10	1.096.828.719,58

Für erhaltene Zuwendungen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und die für die Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögensgegenständen verwendet wurden, sind entsprechende Sonderposten zu bilden. Der wesentliche Teil der Sonderposten in Höhe von rd. 601 Mio. EUR entfällt auf die Vermögensgegenstände „Gleisanlagen“, „Schulen“, „Straßennetze“ sowie „Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude“.

Im Bereich Entwässerung besteht ein Sonderposten in Höhe von 98,6 Mio. EUR aus Zuwendungen Dritter für Kanalumbaumaßnahmen sowie für private und öffentliche Erschließungsmaßnahmen. Weitere wesentliche Sonderposten sind dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) (73,4 Mio. EUR öffentliche Zuwendungen aus Bundes- und Landesmitteln) und der Energieversorgung (27,2 Mio. EUR nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten der Eigentümer) zuzuordnen.

Die Sonderposten für Beiträge beinhalten Erschließungsbeiträge nach dem BauGB sowie Straßenbaubeiträge gemäß § 8 KAG NRW. Zudem wird das im Einzelabschluss der EEG ausgewiesene Abzugskapital differenziert nach Beiträgen und Zuwendungen dargestellt.

Die Stadt Essen ist nach § 6 KAG NRW verpflichtet, Kostenüberdeckungen und Kostenunterdeckungen der kostenrechnenden Einrichtungen in die Gebührenkalkulation der folgenden drei Jahre einzustellen. Entstandene Kostenüberdeckungen sind in der Bilanz als Sonderposten für den Gebührenaussgleich anzusetzen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich hier nur geringfügige Änderungen ergeben. Die Sonderposten für den Gebührenaussgleich der „Stadtentwässerung“ haben sich um 2,9 Mio. EUR und der „Abfallbeseitigung“ um 1,2 Mio. EUR reduziert.

Dem Sonderposten für den Gebührenaussgleich der „Straßenreinigung“ sind saldiert 0,5 Mio. EUR zugeführt worden.

Die sonstigen Sonderposten resultieren im Wesentlichen aus dem Stiftungsvermögen (83,5 Mio. EUR). Für rechtlich unselbständige örtliche Stiftungen, bei denen durch den Stifter Vermögensgegenstände mit einer bestimmten Zweckbindung in das Eigentum der Gemeinde übertragen werden, sind in Höhe der angesetzten Vermögenswerte Sonderposten zu bilden.

2.8. Rückstellungen

Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Pensionsrückstellungen	1.519.428.389,01	1.471.901.214,59
Instandhaltungsrückstellungen	6.744.154,26	8.346.032,32
Steuerrückstellungen	15.873.183,54	16.356.257,73
Sonstige Rückstellungen	233.323.829,88	195.706.069,95
	1.775.369.556,69	1.692.309.574,59

Die **Pensionsrückstellungen** bestehen größtenteils aus Rückstellungen für die Beamten der Konzernmutter (inkl. GGE und SBE) in Höhe von 1.387,5 Mio. EUR. Der Differenzbetrag in Höhe von 132 Mio. EUR verteilt sich wie folgt auf den Vollkonsolidierungskreis:

EW Teilkonzern	94,6 Mio. EUR	TUP	3,0 Mio. EUR
ESH	22,8 Mio. EUR	EABG	1,0 Mio. EUR
ME	6,9 Mio. EUR	GVE	0,1 Mio. EUR
GSE	3,6 Mio. EUR		

Instandhaltungsrückstellungen wurden für diverse Sanierungsarbeiten an Schulen sowie für die Bauinstandhaltung gebildet.

Die **Steuerrückstellungen** wurden im Wesentlichen für Nachzahlungen der Körperschaftsteuer gebildet. Gegen die aufgrund der Nichtanerkennung des steuerlichen Querverbundes der EVV durch die Finanzverwaltung für den Übergangszeitraum 2009–2011 erlassenen Steuerbescheide wurde Einspruch eingelegt, welcher in ein Klageverfahren vor dem Finanzgericht übergehen wird.

Die drei größten Positionen bei den **sonstigen Rückstellungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2015	31.12.2014
	Mio. EUR	Mio. EUR
Personalbezogene Rückstellungen	78,97	94,60
ausstehende Rechnungen	16,42	21,50
Drohverlustrückstellung Gewerbesteuer	52,90	0,00

Die **personalbezogenen Rückstellungen** betreffen die Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestandsverpflichtungen mit 43,07 Mio. EUR sowie für Urlaub mit 20,6 Mio. EUR und Überstunden mit 5,6 Mio. EUR. Weiterhin wurden Rückstellungen für Jubiläen, Tantiemen, Prämien, Beihilfen und Versorgungslasten gemäß § 107b BeamtVG von insgesamt 9,7 Mio. EUR gebildet.

Für erhaltene Leistungen, bei denen die Rechnungsstellung nach dem Bilanzstichtag erfolgt, wurden Rückstellungen für **ausstehende Rechnungen** in Höhe von 16,42 Mio. EUR gebildet.

Für anhängige Rechtsbehelfsverfahren gegen Gewerbesteuermessbescheide wurde eine **Drohverlustrückstellung** in Höhe von 52,9 Mio. EUR gebildet.

Weitere **sonstige Rückstellungen** aufgrund erkennbarer Risiken und ungewisser Verbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 85,03 Mio. EUR und setzen sich aus unterschiedlichen Sachverhalten zusammen.

2.9. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Laufzeiten der Verbindlichkeiten sind dem Gesamtverbindlichkeitspiegel (Anlage 3) zu entnehmen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Leibrentenverpflichtungen, werden unter der Position „Verbindlichkeiten, aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich kommen“ mit ihrem Barwert bilanziert.

3. Weitere Angaben

3.1. Haftungsverhältnisse

Folgende **Ausfallbürgschaften** bestehen zum Bilanzstichtag:

Bürgschaftsnehmer	Valuta zu Beginn 2015 EUR	Valuta am Ende 2015 EUR
Gemeinnützige Theater-Baugesellschaft Essen mbH	4.082.212,42	3.418.545,68
Essener Technologie- und Entwicklungs-Centrum GmbH	3.725.089,16	3.652.506,72
Infralogistik ruhr GmbH	2.160.000,00	2.160.000,00
Essener Kleingartengrund und -boden gem.GmbH	1.811.575,13	1.760.132,93
rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH	1.650.000,00	1.650.000,00
Elterninitiative am Knappschafts Krankenhaus	1.236.000,00	1.030.000,00
Essener Sportbund e.V.	668.897,36	636.100,27
Otto Lingner Verkehrs-GmbH	504.873,68	458.313,56
Trägerverein Sport- und Gesundheitszentrum Altenessen e.V.	195.983,79	144.115,19
Tierschutzverein	158.578,43	25.075,31
Gesamt	16.193.209,97	14.934.789,66

Sonstige Haftungsverhältnisse:

Die **Stadtwerke Essen AG** hat zur Sicherstellung einer günstigen Finanzierung der KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH im Rahmen einer Forfaitierung von Forderungen (Forderungsverkauf) im Umfang von 32,5 Mio. EUR den Einredeverzicht erklärt sowie ein **abstraktes Schuldanerkenntnis** abgegeben. Der Anteil an verkauften Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag 29,9 Mio. EUR.

Die **GSE Gesellschaft für soziale Dienstleistungen** Essen mbH hat **Avalbürgschaften** in Höhe von 309 TEUR für diverse Baufirmen ausgestellt. Die Wahrscheinlichkeit der Haftung wird als gering eingeschätzt.

3.2. Derivative Finanzinstrumente

ALLBAU

In 2009 wurden drei derivative Finanzgeschäfte (Forward-Rate-Zinsswap) getätigt. Die Laufzeit bezieht sich auf den Zeitraum von 30. Juni 2013 bis 30. Juni 2023. Der Festzinssatz liegt zwischen 4,65 % und 4,75 %. Der Nominalwert beläuft sich auf insgesamt 23,0 Mio. EUR. Die mit der EUR-SWAP-Kurve zum Zeitwert bewerteten beizulegenden Zeitwerte betragen - 6.131 TEUR.

In 2010 wurden zwei Forward-Rate-Zinsswaps abgeschlossen. Die Laufzeiten liegen in einem Zeitraum vom 31. Dezember 2010 bis zum 29. Dezember 2023. Die Festzinssätze liegen in einer Bandbreite von 3,65 % bis 3,81 %. Der Umfang der Geschäfte beläuft sich auf insgesamt 11,0 Mio. EUR. Die mit der EUR-SWAP-Kurve bewerteten beizulegenden Zeitwerte betragen insgesamt - 719 TEUR.

In 2011 wurde eine Vereinbarung über einen Forward-Rate-Zinsswap abgeschlossen. Die Laufzeit liegt zwischen dem 31. Januar 2012 und 31. Januar 2022. Der Festzinssatz beträgt 3,58 %. Der Umfang des Geschäfts beläuft sich auf 3,6 Mio. EUR. Die mit der EUR-SWAP-Kurve zum Zeitwert bewerteten beizulegenden Zeitwerte betragen zum Bilanzstichtag insgesamt -534 TEUR.

In 2012 wurden vier Vereinbarungen über einen Forward-Rate-Zinsswap geschlossen. Die Laufzeiten liegen in einem Zeitraum vom 31. Dezember 2012 bis zum 29. Dezember 2028. Die Festzinssätze liegen in einer Bandbreite von 2,31 % und 3,30 %. Der Umfang der Geschäfte beläuft sich auf 11,7 Mio. EUR. Bei drei Forward-Rate-Zinsswaps beträgt der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag insgesamt -1.452 TEUR.

Für die gebildeten Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewendet.

Messe Essen

Zur Absicherung des Zinsrisikos eines Darlehens in Höhe von 25 Mio. EUR wurde mit Vertrag vom 10.12.2008 ein Zinssicherungsgeschäft in Form eines Zins-Swaps abgeschlossen. Das zum Bilanztag bestehende Geschäft wurde auf der Makro-Ebene als eine Bewertungseinheit betrachtet und daher nicht bilanziert. Das abgeschlossene Derivat hat zum Bilanzstichtag einen Wert von -2.850 TEUR. Mit diesem Geschäft wurde ein Zinssatz von maximal 3,73 % p.a. über eine Laufzeit von 10 Jahren gesichert.

Stadt Essen

Die von der Stadt Essen abgeschlossenen Derivatgeschäfte dienen ausschließlich der langfristigen Sicherung des Zinsniveaus. Insgesamt war zum Stichtag 31.12.2015 ein Kreditvolumen in Höhe von 845,5 Mio. EUR über einfache Zinsswaps abgesichert.

Bei den Derivaten handelt es sich um Zinssicherungsinstrumente, die einer Marktwertveränderung unterliegen. Aufgrund des weiterhin gesunkenen Zinsniveaus seit dem Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsabschlusses haben sich die Marktwerte negativ entwickelt. Der negative Marktwert aller Derivate zum 31.12.2015 betrug 32,7 Mio. EUR. Der Marktwert der Derivate wird über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cashflows) ermittelt (Discounted-Cash-Flow-Verfahren).

Da zwischen Derivat und zugehörigem Kredit jeweils Bewertungseinheiten vorliegen, ist aus dem negativen Marktwert zum Abschlussstichtag keine Drohverlustrückstellung zu bilanzieren. Würde der Marktwert eines herkömmlichen Festsatzkredits berechnet werden, würde die negative Bewertung in gleicher Höhe wie bei den Derivaten entstehen. Der negative Marktwert entspricht der Vorfälligkeitsentschädigung, die bei vorzeitiger Ablösung eines Festsatzkredits zu zahlen wäre.

SWE

Die von der SWE abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte dienen zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus. Insgesamt werden Darlehen mit einer Restschuld in Höhe von 21.187 TEUR abgesichert. Zum Abschlussstichtag bestanden drei zinsbezogene Derivatgeschäfte, die zum 31.12.2015 einen negativen Marktwert von 2.136 TEUR aufweisen. Der beizulegende Marktwert des Zinsswaps wird über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cashflows) auf den Abschlussstichtag ermittelt (Discounted-Cash-Flow-Verfahren). Da jeweils Bewertungseinheiten vorliegen, ist aus dem negativen Marktwert zum Abschlussstichtag keine Drohverlustrückstellung zu bilanzieren.

Im Berichtsjahr wurden Termingeschäfte im Rahmen der Bewirtschaftung des Gasspeichers abgeschlossen. Mit Erdgasspeicher-Portfolio-Managementvertrag vom 01.06.2012 wurde

eine Bewirtschaftungsstrategie festgelegt, dass nur zeitgleich geschlossene Gasbezug- und Gaslieferungsgeschäfte mit gleichem Mengenvolumen (risikolose Geschäfte) mit einem Mindestdeckungsbeitrag zulässig sind.

3.3. Sonstige, nicht in der Bilanz ausgewiesene finanzielle Verpflichtungen

	2016	2017 – 2020	ab 2021
Miet-/ Leasingverträge und ähnliche Verpflichtungen	5,2 Mio. EUR	9,3 Mio. EUR	1,5 Mio. EUR
Bestellobligo	61,5 Mio. EUR	37,1 Mio. EUR	-
gesamt	<u>66,7 Mio. EUR</u>	<u>46,4 Mio. EUR</u>	<u>1,5 Mio. EUR</u>

Weitere finanzielle Verpflichtungen:

Die **Essener Verkehrs AG** hat zusammen mit den Mitgesellschaftern der Via Verkehrsgesellschaft mbH (Via) zur Realisierung von Synergieeffekten in 2011 die Via mit der Erbringung von Verkehrsleistungen beauftragt und stellt hierzu die erforderliche Infrastruktur unentgeltlich sowie das erforderliche Personal entgeltlich zur Verfügung. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31.12.2017. Die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen belaufen sich voraussichtlich auf 253,4 Mio. EUR.

Die EVAG hat sich in einer **Garantieerklärung** gegenüber der Via verpflichtet, die Via mit ausreichenden liquiden Mitteln auszustatten, damit sie ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Lieferanten von Dieselkraftstoff erfüllen kann und garantiert, Lieferantenverbindlichkeiten der Via zu übernehmen, falls die Via nicht in der Lage sein sollte die Zahlung selbst zu leisten. Aufgrund der Liquiditätsslage der Via wird nicht davon ausgegangen, aus dieser Garantie in Anspruch genommen zu werden.

Gemäß Versorgungstarifvertrag für den öffentlichen Dienst besteht für die Arbeitnehmer der **Entsorgungsbetriebe Essen GmbH** eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung war die EBE bis zum 31.12.2002 Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Stadt Essen. Ab dem 01.03.2003 ist die EBE Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Im Rahmen des Wechsels wurde für die neue Mitgliedschaft eine Vereinbarung geschlossen, die Umlagen und **Nachteilsausgleichzahlungen** für 20 Jahre von insgesamt 10.165 TEUR vorsieht. Zum 31.12.2014 valutiert der Betrag mit 4.356 TEUR.

Die GVE hat sich mit dem **Kauf von Darlehensforderungen** gegen den Verein Rot-Weiss Essen e.V. verpflichtet, am 31. Dezember eines jeden Jahres einen Betrag von 100 TEUR an den Veräußerer zu bezahlen, sofern die 1. Herrenmannschaft des Vereins zum Zeitpunkt der Fälligkeit dieser Zahlung in der 3. Liga des Deutschen Fußball-Bundes oder höher spielt. Die zusätzliche Zahlungsverpflichtung endet endgültig, sofern insgesamt 28 Zahlungen über insgesamt 2.800 TEUR erfolgt sind.

Die **Mietkaution Guthaben der ALLBAU/AMG** betragen am 31. Dezember 2015 rund 9,1 Mio. EUR. Es handelt sich um Treuhandvermögen, das nach Ablauf des Mietverhältnisses und des bestehenden Haftungsverhältnisses zurückzuzahlen ist.

Für die **Sport- und Bäderbetriebe** ergeben sich jährliche Zahlungsverpflichtungen aus **Verträgen zur eigenverantwortlichen Nutzung** der Sportanlagen mit den Vereinen von 198 TEUR und aus **Betriebsführungsverträgen** für die Bäder und die Eissporthalle von 293 TEUR.

Zwischen **der Messe Essen**, der Deutsche Leasing AG und der Lufthansa Gebäude Management Bereich Energie GmbH (Contractor) besteht ein Vertrag über **Contracting von Heiz- und Kältezentralen** sowie sonstigen haustechnischen Anlagen. Die Abwicklung der Contractings erfolgte im Rahmen eines „Sale-and-lease-back“-Geschäftes. Aus dem Contracting sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 804 TEUR angefallen.

Das Amt für Soziales und Wohnen stellt **Garantieerklärungen** gegenüber Vermietern in Höhe der beanspruchten **Mietkautionen** aus. Zum 31.12.2015 beträgt die Garantiesumme 273 TEUR.

Die **Stadt Essen** hat für den Zeitraum von 2009 bis 2011 **Zuwendungen aus dem Konjunkturpaket II** in Höhe von insgesamt 70.116.294,00 EUR erhalten. Damit hat die Stadt Essen die ihr zustehende pauschale Zuweisung für Zukunftsinvestitionen zu 100 % abgerufen. Die Zuwendungen im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes wurden zu 75 % aus Bundesmitteln und zu 25 % aus Landesmitteln finanziert (§ 1 Abs. 2 InvföG NRW). Gemäß § 1 Abs. 4 S. 2 und 3 InvföG NRW tragen bei kommunalbezogenen Investitionsmaßnahmen das Land und die Gemeinden jeweils 12,5 % der förderfähigen Kosten (12,5 % = 8.764.536,75 EUR Eigenanteil der Stadt Essen). Der kommunale Anteil wurde vom Land vorfinanziert und ist ab 2012 bis 2021 nach Maßgabe des Zukunftsinvestitions- und Tilgungsfondsgesetzes (ZTFoG) zurückzuzahlen. Danach beteiligen sich die Kommunen durch einen pauschalen Abzug bei den finanzkraftunabhängigen Investitionszuweisungen nach Maßgabe des jährlichen Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) an den Kosten.

Gemäß § 16 des GFG 2015 standen für das Jahr 2015 insgesamt 779.721.100,00 EUR zur pauschalen Förderung investiver Maßnahmen von Gemeinden und Gemeindeverbänden des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. Hiervon wurde ein Betrag in Höhe von 36.012.000,00 EUR als kommunale Beteiligung an den Zins- und Tilgungsleistungen gemäß § 6 ZTFoG abgesetzt. Es verbleibt ein verteilter Betrag für die Gemeinden und Gemeindeverbände NRWs in Höhe von 743.709.100,00 EUR. Hiervon hat die Stadt Essen in 2015 17.599.792,66 EUR erhalten.

Seitens der **SWE** besteht eine Verpflichtung zur Leistung von einer noch nicht eingeforderten **Kommanditeinlage** an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG in Höhe von 95 TEUR. Weiterhin bestehen in Außenverhältnis sonstige finanzielle Verpflichtungen aus einem Speichernutzungsvertrag, aus welchem eine jährliche Nutzungsgebühr von 5.630 TEUR resultiert.

4. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

4.1. Ordentliche Erträge

Die Struktur der ordentlichen Erträge (3.301,7 Mio. EUR) ist geprägt durch die Ertragsarten:

- Steuern und ähnliche Abgaben (765,7 Mio. EUR)
- Zuwendungen und allgemeine Umlagen (721,0 Mio. EUR)
- Kostenerstattungen und -umlagen (638,3 Mio. EUR)
- privatrechtliche Leistungsentgelte (516,1 Mio. EUR)

Auf diese Positionen entfallen 80 % der ordentlichen Gesamterträge.

4.2. Ordentliche Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 3.248,1 Mio. EUR werden bestimmt durch die Transferaufwendungen und personalbezogenen Aufwendungen.

Die Transferaufwendungen stellen mit 1.409,0 Mio. EUR rund 43 % der ordentlichen Aufwendungen dar und fallen fast ausschließlich bei der Stadt Essen an. Es handelt sich hierbei überwiegend um kommunal- und bundesfinanzierte Sozialleistungen, Zuwendungen und Zuschüsse an Gemeinde- und Zweckverbände sowie Umlagen und Steuerbeteiligungen (z.B. Gewerbesteuerumlage, Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit).

Die personalbezogenen Aufwendungen setzen sich aus Personal- und Versorgungsaufwendungen zusammen. Mit 889,8 Mio. EUR nehmen sie einen Anteil an den gesamten ordentlichen Aufwendungen von 27,4 % ein.

Bezüglich der Abschreibungen wird auf den Gesamtanlagenspiegel (Anlage 2 zum Anhang) verwiesen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände enthalten 14,9 Mio. EUR Abschreibungen auf den Goodwill aus der Kapitalkonsolidierung.

Weitere Aufwandspositionen sind Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (582,6 Mio. EUR) und die sonstigen ordentlichen Aufwendungen (134,7 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bestehen zu einem Großteil aus Materialaufwendungen. Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen werden mit 89,8 Mio. EUR von der Stadt Essen und 13,8 von der SWE verursacht.

4.3. Finanzergebnis

Das negative Finanzergebnis in Höhe von 122,1 Mio. EUR ergibt sich als Saldo aus den Finanzerträgen von 41,3 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen von 162,8 Mio. EUR. Die Finanzaufwendungen werden dominiert von den Zinsaufwendungen in Höhe von 127,8 Mio. EUR. Davon entfallen 74,3 Mio. EUR auf die Kernverwaltung und 53,5 Mio. EUR auf die selbstständigen Aufgabenbereiche.

Die Finanzerträge setzten sich aus Beteiligungserträgen in Höhe von 32,9 Mio. EUR, sonstigen Finanzerträgen in Höhe von 6,7 Mio. EUR sowie Zinserträgen von 1,4 Mio. EUR zusammen.

4.4. Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis

Das anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

– ALLBAU	2,7 Mio. EUR
– EBE	4,0 Mio. EUR
– SWE	2,4 Mio. EUR*)

Den Minderheitsgesellschaftern der SWE ist aufgrund des Ergebnisübernahmevertrages mit der EVV eine Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG zuzurechnen.

*) Aufgrund einer in der Kommunalbilanz II der SWE vorgenommenen ergebniswirksamen Bewertungsanpassung (Verrechnung von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen mit der allgemeine Rücklage) ist den Minderheitsgesellschaftern der SWE ein Anteil am Jahresergebnis von 2,4 Mio. EUR zuzurechnen.

5. Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung

Gemäß § 51 Absatz 3 GemHVO NRW ist dem Gesamtabchluss eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz nach § 342 Absatz 2 des Handelsgesetzbuches bekannt gemachten Form beizufügen. Mittlerweile wurde der DRS 2 überarbeitet und in neuer Form als DRS 21 herausgegeben und soll für Wirtschaftsjahre angewendet werden, die nach dem 31.12.2014 beginnen. Solange die haushaltsrechtliche Regelung über die Anwendung des Rechnungslegungsstandard 2 (DRS 2) nicht geändert wurde, sind die Kommunen hiervon nicht betroffen. Die Gesamtkapitalflussrechnung in Anlage 1 wurde daher gemäß DRS 2 unter Anwendung der indirekten Methode für den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aufgestellt.

Der Finanzmittelfonds (Pos. 25. und 26.) wird aus dem Bilanzposten Liquide Mittel abgeleitet.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge (Pos. 5.) enthalten eine wechselkursbedingte Anpassung von Verbindlichkeiten in Schweizer Franken sowie Wertkorrekturen zu Forderungen.

Bei den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (Pos. 12.) handelt es sich insbesondere um Auszahlungen für Investitionen in Wohnbauten, das städtische Gas- und Wassernetz, Straßenbaumaßnahmen, U-Bahn- und Fahrleitungsanlagen sowie das Kanalnetz.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (Pos. 23.) wird bestimmt durch die Netto-Neuaufnahme von Investitionskrediten (Pos. 19) sowie von Anleihen und Krediten zur Liquiditätssicherung (Pos. 20.) im Konzern.

Bei den Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Pos. 22.) in Höhe von 10.235 TEUR handelt es sich um Ausschüttungen der ALLBAU (2.915 TEUR) und der EBE (3.766 TEUR) sowie die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG an die außenstehenden Aktionäre der SWE (3.554 TEUR) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der EVV.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (Pos. 18.) wird durch den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Pos. 10.) und aus der Finanzierungstätigkeit (Pos. 23.) gedeckt. Der Finanzmittelfonds ist um 8.265 TEUR gestiegen.

6. Sonstige Angaben

6.1. Gesamtbezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Angaben zu den einbezogenen Gesellschaften erfolgen im Beteiligungsbericht.

6.2. Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2015 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	2015		2014	
	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Beamtinnen/Beamte	2.430	500	2.490	511
Beschäftigte	9.321	3.798	9.192	3.981
Auszubildende	681		642	
Gesamt (nach Köpfen)	16.730		16.816	

6.3. Anteilsbesitz des „Konzern“ Stadt Essen

Bezüglich des Anteilsbesitzes sowie der weiteren Angaben gemäß § 313 HGB wird auf den Beteiligungsbericht verwiesen.

6.4. Prüfung

Die Prüfung des Gesamtabchlusses erfolgt durch den Rechnungsprüfungsausschuss der Stadt Essen gemäß § 116 Abs. 6 GO NRW.

Die Prüfung der einbezogenen Einzelabschlüsse erfolgt durch verschiedene Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach den gesetzlichen Vorschriften.

Kapitalflussrechnung gemäß DRS 2			
	2015	2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	-68.501	-120.575	52.074
2. + Abschreibungen (einschl. Zuschreibungen und Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung) auf Gegenstände des Anlagevermögens	232.311	239.155	-6.844
3. - Auflösung der Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstigen Sonderposten	-49.532	-47.484	-2.048
4. + Zunahme der Rückstellungen	99.709	57.072	42.637
5. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (Saldo)	24.712	-2.763	27.474
6. - Gewinn aus der Veräußerung von AV	-5.063	-5.602	540
7. - Zunahme der Vorräte, der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-18.150	16.990	-35.140
8. + Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	72.439	-2.514	74.953
9. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0
10. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	287.924	134.279	153.646
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	19.084	18.865	219
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-235.086	-197.703	-37.383
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1	8	-8
14. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.541	-2.891	350
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	59.117	10.371	48.746
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-29.741	-41.799	12.058
17. + Saldo der Zu- und Abgänge der Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie der sonstigen Sonderposten	42.994	45.702	-2.708
18. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-146.173	-167.447	21.274
19. + Netto-Neuaufnahme der Kredite für Investitionen	4.418	15.387	-10.969
20. - Netto-Tilgung von Anleihen und Krediten zur Liquiditätssicherung	-127.435	28.820	-156.255
21. - Netto-Tilgung von Verbindlichkeiten, die einer Kreditaufnahme wirtschaftlich gleichkommen	-235	-271	36
22. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-10.235	-9.998	-237
23. = Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-133.486	33.939	-167.425
24. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	8.265	771	7.495
25. Liquide Mittel Anfangsbestand	39.753	38.983	771
26. Liquide Mittel Endbestand	48.019	39.753	8.265

Gesamtanlagenspiegel 2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen									Buchwerte		
	Stand am 01.01.2015 EUR	Zugänge 2015 EUR	Abgänge 2015 EUR	Umbuchungen 2015 EUR	Umgliederungen 2015 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	kumuliert am 01.01.2015 EUR	Abschreibungen 2015 EUR	Abschreibungen mit Verrechnung 2015 EUR	Zuschreibungen 2015 EUR	Abgänge 2015 EUR	Umbuchungen 2015 EUR	Umgliederungen 2015 EUR	kumuliert am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Veränderung EUR
		+	-	+/-	+/-			+	+	-	-	+/-	+/-				+/-
1.1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1.1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung	295.434.755,12	0,00	0,00	0,00	0,00	295.434.755,12	116.290.092,18	14.928.721,90	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	131.218.814,08	164.215.941,04	179.144.662,94	-14.928.721,90
1.1.1.2 Geschäfts- oder Firmenwert aus den Einzelabschlüssen	505.636,60	0,00	0,00	0,00	0,00	505.636,60	361.169,00	72.233,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	433.402,80	72.233,80	144.467,60	-72.233,80
1.1.1.3 Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	84.916.642,15	1.780.524,86	9.836.979,66	2.867.743,66	95.965,61	79.823.896,62	63.996.798,45	5.329.433,90	0,00	0,00	9.836.364,60	0,00	0,00	59.489.867,75	20.334.028,87	20.919.843,70	-585.814,83
1.1.1.4 Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	2.482.367,40	760.766,43	0,00	-2.436.886,57	0,00	806.247,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	806.247,26	806.247,26	2.482.367,40	-1.676.120,14
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	383.339.401,27	2.541.291,29	9.836.979,66	430.857,09	95.965,61	376.570.535,60	180.648.059,63	20.330.389,60	0,00	0,00	9.836.364,60	0,00	0,00	191.142.084,63	185.428.450,97	202.691.341,64	-17.262.890,67
1.1.2 Sachanlagen																	
1.1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte																	
1.1.2.1.1 Grünflächen	160.563.537,02	3.153.797,01	79.568,75	49.336,02	0,00	163.687.101,30	30.320.914,41	2.381.558,68	0,00	0,00	42.569,03	0,00	0,00	32.659.904,06	131.027.197,24	130.242.622,61	784.574,63
1.1.2.1.2 Ackerland	11.257.735,17	0,00	0,00	0,00	0,00	11.257.735,17	153.919,00	19.236,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	173.155,00	11.084.580,17	11.103.816,17	-19.236,00
1.1.2.1.3 Wald, Forsten	20.030.673,14	300.114,55	10.859,20	0,00	0,00	20.319.928,49	515.825,14	138.492,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	654.317,69	19.665.610,80	19.514.848,00	150.762,80
1.1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	169.491.692,86	3.548.687,54	1.441.743,95	-4.183.716,27	25.272,72	167.440.192,90	2.042.493,86	105.962,73	161.392,73	0,00	134.472,76	0,00	215,64	2.175.592,20	165.264.600,70	167.449.199,00	-2.184.598,30
Zwischensumme unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	361.343.638,19	7.002.599,10	1.532.171,90	-4.134.380,25	25.272,72	362.704.957,86	33.033.152,41	2.645.249,96	161.392,73	0,00	177.041,79	0,00	215,64	35.662.968,95	327.041.988,91	328.310.485,78	-1.268.496,87
1.1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte																	
1.1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	96.735.380,86	1.684.463,14	543.270,13	1.208.665,32	0,00	99.085.239,19	11.411.762,36	1.617.870,82	0,00	0,00	543.270,13	0,00	0,00	12.486.363,05	86.598.876,14	85.323.618,50	1.275.257,64
1.1.2.2.2 Schulen	1.228.317.724,93	4.131.581,57	1.189.577,63	426.105,51	-3.658.076,04	1.228.027.758,34	215.923.197,30	25.806.843,96	0,00	0,00	1.136.280,61	-242.737,17	-2.823.882,21	237.527.141,27	990.500.617,07	1.012.394.527,63	-21.893.910,56
1.1.2.2.3 Wohnbauten	929.031.585,03	16.466.281,88	1.558.611,68	390.504,37	368.290,04	944.698.049,64	383.898.276,84	16.448.491,46	0,00	0,00	1.312.223,58	0,00	0,00	399.034.544,72	545.663.504,92	545.133.308,19	530.196,73
1.1.2.2.4 Soziale Einrichtungen	119.850.336,76	806.490,65	6.434.078,04	7.575.615,32	0,00	121.798.364,69	42.595.919,86	2.550.452,27	0,00	0,00	1.649.619,38	0,00	0,00	43.496.752,75	78.301.611,94	77.254.416,90	1.047.195,04
1.1.2.2.5 Sportstätten	204.003.423,80	3.827.744,59	795.821,50	4.606.263,41	-3.549.575,87	208.092.034,43	77.658.480,24	4.590.123,59	0,00	0,00	795.058,87	0,00	-264.402,00	81.189.142,96	126.902.891,47	126.344.943,56	557.947,91
1.1.2.2.6 Mehrzweck- und Messehallen	174.658.101,25	250.034,53	0,00	0,00	0,00	174.908.135,78	109.761.252,92	4.623.151,86	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	114.384.404,78	60.523.731,00	64.896.848,33	-4.373.117,33
1.1.2.2.7 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	803.962.990,83	757.504,73	2.248.082,56	3.647.682,17	-297.251,15	805.822.844,02	224.988.734,72	18.293.173,06	0,00	0,00	770.411,96	242.737,17	0,00	242.754.232,99	563.068.611,03	578.974.256,11	-15.905.645,08
Zwischensumme bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.556.559.543,46	27.924.101,09	12.769.441,54	17.854.836,10	-7.136.613,02	3.582.432.426,09	1.066.237.624,24	73.930.107,02	0,00	0,00	6.206.864,53	0,00	-3.088.284,21	1.130.872.582,52	2.451.559.843,57	2.490.321.919,22	-38.762.075,65
1.1.2.3 Infrastrukturvermögen																	
1.1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	503.172.120,65	1.526.831,32	4.152,65	3.921.659,55	51.103,55	508.667.562,42	7.886.689,89	136.459,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.023.148,94	500.644.413,48	495.285.430,76	5.358.982,72
1.1.2.3.2 Brücken und Tunnel	88.644.583,32	329.428,97	48.867,00	0,00	0,00	88.925.145,29	35.891.361,61	4.031.044,85	0,00	0,00	19.546,72	0,00	0,00	39.902.859,74	49.022.285,55	52.753.221,71	-3.730.936,16
1.1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	535.105.125,18	2.888.009,08	0,00	7.682.711,05	0,00	545.675.845,31	226.346.694,63	18.779.082,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	245.125.776,86	300.550.068,45	308.758.430,55	-8.208.362,10
1.1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbesorgungsanlagen	1.756.453.890,69	23.411.147,88	8.531.241,18	3.908.597,72	0,00	1.775.242.395,11	910.320.576,71	19.483.620,31	0,00	0,00	7.363.975,70	0,00	0,00	922.440.221,32	852.802.173,79	846.133.313,98	6.668.859,81
1.1.2.3.5 Straßennetze mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	719.208.482,31	13.773.934,81	355.892,15	1.635.690,43	0,00	734.262.215,40	206.369.847,51	30.002.506,28	0,00	0,00	208.476,27	0,00	0,00	236.163.877,52	498.098.337,88	512.838.634,80	-14.740.296,92
1.1.2.3.6 Strom-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen	1.035.469.611,01	15.427.856,93	1.302.206,08	17.842.427,32	0,00	1.067.437.689,18	767.791.011,70	18.529.983,95	0,00	0,00	1.295.030,54	0,00	0,00	785.025.965,11	282.411.724,07	267.678.599,33	14.733.124,76
1.1.2.3.7 sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	42.336.524,08	469.570,35	0,00	0,00	0,00	42.806.094,43	6.587.396,76	926.915,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.514.311,79	35.291.782,64	35.749.127,32	-457.344,68
Zwischensumme Infrastrukturvermögen	4.680.390.337,24	57.826.779,34	10.242.359,06	34.991.086,07	51.103,55	4.763.016.947,14	2.161.193.578,81	91.889.611,70	0,00	0,00	8.887.029,23	0,00	0,00	2.244.196.161,28	2.518.820.785,86	2.519.196.758,43	-375.972,57
1.1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	16.995.103,96	30.652.034,11	82.040,00	2.032.187,36	0,00	49.597.285,43	6.138.965,52	614.283,57	0,00	0,00	82.040,00	0,00	0,00	6.671.209,09	42.926.076,34	10.856.138,44	32.069.937,90
1.1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	249.649.073,05	210.030,48	0,00	0,00	0,00	249.859.103,53	13,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13,00	249.859.090,53	249.649.060,05	210.030,48	
1.1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	557.004.083,42	15.973.018,83	6.363.107,76	35.526.124,85	0,00	602.140.119,34	382.650.277,11	27.636.431,88	0,00	0,00	6.230.553,70	0,00	0,00	404.056.155,29	198.083.964,05	174.353.806,31	23.730.157,74
1.1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	257.593.305,68	8.738.687,25	14.226.054,18	1.584.160,82	0,00	253.690.099,57	159.616.922,97	14.215.246,66	0,00	0,00	13.285.258,58	0,00	0,00	160.546.911,05	93.143.188,52	97.976.382,71	-4.833.194,19
1.1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	188.819.784,57	86.759.086,42	3.674.956,44	-88.284.872,04	-195.722,21	183.423.320,30	3.619,54	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.619,54	183.419.700,76	188.816.165,03	-5.396.464,27
Summe Sachanlagen	9.868.354.869,57	235.086.336,62	48.890.130,88	-430.857,09	-7.255.958,96	10.046.864.259,26	3.808.874.153,60	210.930.930,79	161.392,73	0,00	34.868.787,83	0,00	-3.088.068,57	3.982.009.620,72	6.064.854.638,54	6.059.480.715,97	5.373.922,57
1.1.3 Finanzanlagen																	
1.1.3.1 Anteile an sonstigen verbundenen, nicht zu konsolidierenden Unternehmen	11.821.894,11	120.000,00	25.000,00	-2.041.278,82	0,00	9.875.615,29	499.999,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	499.999,00	9.375.616,29	11.321.895,11	-1.946.278,82
1.1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	39.247.744,63	0,00	0,00	0,00	0,00	39.247.744,63	7.563.377,50	1.196.721,84	613.560,98	0,00	0,00	0,00	0,00	8.146.538,36	31.101.206,27	31.684.367,13	-583.160,86
1.1.3.3 Beteiligungen	142.122.351,85	1.534.032,00	40.010.000,00	2.041.278,82	0,00	105.687.662,67	8.559.796,26	0,00	4.978.955,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.538.751,26	92.148.911,41	133.562.555,59	-41.413.644,18
1.1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	1.495.704.869,53	23.574.743,15	14.401.424,55	0,00	0,00	1.504.878.188,13	903.905.340,37	0,00	296.088.722,50	0,00	0,00	0,00	0,00	1.199.994.062,87	304.884.125,26	591.799.529,16	-286.915.403,90
1.1.3.5 Ausleihungen																	
1.1.3.5.1 an sonstige verbundenen Unternehmen	12.045.755,37	0,00	39.688,11	0,00	0,00	12.006.067,26	11.385.170,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.385.17			

Verbindlichkeitspiegel

	Gesamtbetrag 2015	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag des Vorjahres
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Anleihen	390.000.000,00	0,00	140.000.000,00	250.000.000,00	340.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	2.395.367.555,58	129.832.286,29	604.213.225,38	1.661.322.043,91	2.390.949.328,30
2.1 von verbundenen Unternehmen (nicht Vollkonsolidierungskreis)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 von Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3 vom öffentlichen Bereich	15.564.312,04	367.399,95	5.276.780,98	9.920.131,11	12.848.707,95
2.3.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.2 vom Land	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.3 von Gemeinden und Gemeindeverbänden	85.375,33	8.836,16	35.344,64	41.194,53	94.211,49
2.3.4 von Zweckverbänden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich	8.558.015,07	358.563,79	1.419.436,34	6.780.014,94	8.932.496,46
2.3.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	6.920.921,64	0,00	3.822.000,00	3.098.921,64	3.822.000,00
2.4 vom privaten Kreditmarkt	2.379.803.243,54	129.464.886,34	598.936.444,40	1.651.401.912,80	2.378.100.620,35
2.4.1 von Banken und Kreditinstituten	2.286.779.759,12	123.799.829,48	589.061.855,48	1.573.918.074,16	2.286.733.027,56
2.4.2 von übrigen Kreditgebern	93.023.484,42	5.665.056,86	9.874.588,92	77.483.838,64	91.367.592,79
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	1.935.010.410,10	638.010.410,10	589.500.000,00	707.500.000,00	2.065.958.685,33
3.1 vom öffentlichen Bereich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2 vom privaten Bereich	1.935.010.410,10	638.010.410,10	589.500.000,00	707.500.000,00	2.065.958.685,33
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	3.344.699,48	234.036,94	802.091,52	2.308.571,02	3.505.543,39
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.813.336,06	76.899.336,90	2.494.407,51	10.419.591,65	83.192.971,86
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	22.295.629,64	22.295.629,64	0,00	0,00	5.088.642,81
7. Erhaltene Anzahlungen	106.015.994,90	91.598.294,72	14.228.934,00	188.766,18	84.620.857,48
8. Sonstige Verbindlichkeiten	91.362.530,58	72.720.176,68	17.177.752,55	1.464.601,35	89.431.799,59
Summe aller Verbindlichkeiten	5.033.210.156,34	1.031.590.171,27	1.368.416.410,96	2.633.203.574,11	5.062.747.828,76